

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

für Dr.-Beckereker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postverbindung 1 fl. 25 kr. 3. W. vierteljährig sammt illustrirter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Redaktion franco einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

Insertate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen, und nach dem Tarife billig berechnet. Stempelgebühr für jede Einrückung 30 kr. — Amtliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Eingelendet nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Gegen den Katenwindel.

Wie viel wird geklagt und wie viel wurde schon geschrieben über den Katenwindel, dem besonders die bäuerliche Bevölkerung zumeist durch Ankauf von Maschinen, in den Städten aber die unbemittelte arbeitende Bevölkerung zum Opfer fällt. Unzählige Male hat die Presse sich dieses Themas schon bemächtigt, die Volksvertreter um ihre Intervention und die Regierung um ihren Schutz angerufen, aber alles vergebens, der Katenwindel schießt immer üppiger in die Halme, er wuchert fort zum Schaden und zum Verderben der weniger aufgeklärten unteren Volksschichten.

Unsere Abgeordneten haben eben derartigen berechtigten Klagen, die aus den Massen des Volkes dringen, bisher kein Gehör geschenkt, dagegen hat sich endlich der österreichische Reichsrath dieser Frage bemächtigt und kürzlich im Abgeordnetenhaus ein Gesetz eingebracht, das die wirksame Bekämpfung des schädigenden Katenhandels beabsichtigt.

Der Volkschriftsteller Samuel Smiles sagt irgendwo, man solle niemals etwas kaufen, was man nicht sofort bezahlen kann. Das geht wohl ein wenig zu weit. Leute mit gleichmäßigen festen Bezügen können leicht in die Lage kommen, eine Sache sofort zu benötigen, die sie nicht gleich bezahlen können, die sie aber im Laufe einer bestimmten Zeit mit voller Sicherheit bezahlen zu können hoffen dürfen.

Auch können gewisse Handelsgeschäfte auf den Katenverkehr nicht ganz Verzicht leisten. Da wird sich also ein nützlicher und gesegmässiger Katenhandel entwickeln können. Es gibt aber auch einen professionellen, durch und durch schwindlerischen Katenhandel, einen Katenhandel, der förmlich darauf ausgeht, die geschäftliche Unkenntnis und Unbeholfenheit des Erwerbers auszubeuten; und dieser Katenwindel, welcher den weitaus größten Theil des gesammten Katenhandels ausmacht, soll durch die erwähnte Gesetzworlage eingedämmt werden.

Angeregt durch die Wiener Handelskammer, hat sich das österreichische Justizministerium schon im Jahre 1885 veranlaßt gesehen, bei den Bezirksgerichten eine Umfrage betreffend den Katenhandel zu halten. Da sind denn ganz merkwürdige Mittheilungen eingelaufen. Man hat erfahren, daß 50 bis 80% sämmtlicher Schuldklagen auf Klagen aus Katengeschäften zurückzuführen sind. Ist es nicht geradezu verblüffend, wenn man erfährt, daß beispielsweise eine Wiener Velldruckbilder erzeugende Firma, in einem Jahre bei einem und demselben Bezirksgericht 1500 Bagatellklagen — fast ein Drittel der Geklagten gehörten der ungarländischen Landbevölkerung an — eingereicht hat und daß einzelne Katenhändler an einem und demselben Tage nicht selten 100 bis 150 Klagen bei einem und demselben Gerichte einbringen! Welche Summe von Noth und Drangsal bei den Geklagten, aber auch welche eine Summe der gemeinsten Geschäfts-

künste von Seiten der Verkäufer und Käufer bedeuten diese Ziffern!

Man weiß ja, wie dergleichen gemacht wird. Durch stabile Agenten in den größeren Orten und durch reisende Agenten in der Provinz werden die „Kunden“ aufgesucht und den ausersehenen Opfern wird nun der zu erwerbende Gegenstand mit einer unwiderstehlichen Beredsamkeit angepriesen. Der Kostenpreis ist dabei förmlich Nebensache, denn man hat ja monatlich immer nur eine „Kleinigkeit“, etwa einen Gulden zu bezahlen. Das zu erwerbende Ding, mag es auch der ausgesprochenste Schund sein, ist gewöhnlich für das Auge anziehend hergerichtet, und auf den Käufer übt auch der Umstand eine außerordentliche Anziehung aus, daß er in der Regel schon nach Erlegung der ersten Rate den Gegenstand ausgefolgt erhält. Der Verkäufer rechnet nicht ohne Erfolg auf die Naivität des Käufers. Letzterer sieht in der Hauptsache, daß er nach Ertrag eines kleinen Betrages in den Besitz eines mehr oder minder verwendbaren Gegenstandes kommt — und nun unterschreibt er blind, was ihm vorgelegt wird. Das Unterschreiben des vorgelegten Vertrages, das ist aber für den Verkäufer die Hauptsache. Der Käufer hat in den meisten Fällen gar nicht untersucht, wie viel Katen er zu zahlen haben wird, um wie viel er also das Kaufstück überzahlt hat, er prüft nicht die Zahlungsbedingungen, welche überaus lästig und für den Käufer verderblich sind — er unterschreibt und ist nun mit Haut und Haar verloren. Schon zufolge seiner Unkenntnis

Feuilleton.

Aus Tátrasüred.

4. August 1890.

Die glücklichen Tage der sorglosen Kindheit, und das Bild der freundlichen Kinderstube schwebt vor meinem geistigen Auge, wenn ich hier im trauten Thale aufblicke zu den mächtigen Tannen- und Fichtenbäumen, die in majestätischer Ruhe auf die winzigen Menschen herabblicken, die sich so groß dünken und doch so klein sind; die Kinderstube mit dem hellglänzenden Christbaume, der es in einer Sekunde zu Wege bringt tausend und tausend unschuldige Kinderherzen freudig zu erregen, wie hier der würzige Duft der Tanne vermag die müden und leidenden Menschen von Krankheit, Seelenschmerz und — Langweile zu heilen. Und sie strömen zu Hunderten her, diese körperlich, seelisch und an Langweile leidenden Menschen, um dann wenn die Zeit vorüber ist, die ihnen ein höherer Wille oder ihre Tasche hier zuzubringen erlaubt, gesundet und gekräftigt von dannen zu ziehen. In der bisherige Fremdenverkehr von 15—16,000 Gästen würde sich auf das doppelte belaufen, wäre für die genügende Anzahl Wohnungen gesorgt. Gegenwärtig mußten vom halben Juni bis Mitte August Hunderte abziehen, die hier keine Unterkunft fanden; und man kann nur staunen, oder — falls es Einen selber betrifft — sich darüber ärgern, daß die gebildete Zips bisher noch nicht Mittel und Wege gefunden hat, genügende Quartiere zu etabliren. Der Karpathenverein scheint auch die Blüthezeit seines Wirkens längst überlebt zu haben, und was man über denselben

heute hört, ist: Zank und Hader, Parteilichkeit und Eifersüchteleien, die die älteren Kräfte verdrängen und der Nachwuchs scheint sich um den eigentlichen Zweck des Vereines wenig zu kümmern oder — nichts davon zu verstehen. Vielleicht führt die gestern unter dem Präsidium des Grafen Esáhy stattgehabte, zahlreich besuchte Generalversammlung eine günstige Wendung mit sich, was im Interesse dieser herrlichen Gegend sehr zu wünschen wäre.

Denn darüber kann kein Zweifel herrschen, daß es ein herrliches Stück Erde ist, dieses Tátrasüred oder wie es hier noch größtentheils genannt wird: „Schmecks“. Voll Bewunderung blicken wir hier hinauf zu den höchsten Spizen der hohen Tátra, der Gertsdorfer-, Schlagendorfer- und Lomnitzer Spitze die sich vor uns aufthürmen, und mit Entzücken wandeln wir durch die wildromantischen Thäler, die sich hier dem Naturfreunde in ihrer ganzen Pracht und Herrlichkeit eröffnen. Die Natur hat reichlich dafür gesorgt, daß die Langweile am Fuße der hohen Tátra nicht zur Geltung komme. Bald ist es das mit Felsstrümmern besäte Kohlbachthal wohin wir unsere Schritte lenken, bald wird ein Ausflug in die einzig dastehende Dobschauer Eishöhle gemacht, wo uns nebst diesem in ganz Europa bekannten Weltwunder das eigenthümlich geartete Strazenaer Thal aus dem Bewundern der gewaltigsten und bewunderungswürdigsten Künstlerin: der Natur nicht herauskommen läßt; ein andermal wieder sind es die vom Volke Meerangen benannten Seen, die zu bewundern niemand die verhältnißmäßig geringe Nähe scheuen sollte. Der vielgenannte Csorbaer See ist einer der schönsten Punkte der hohen Tátra und hunderte Fremde strömen aus aller Herren Länder herbei, um

einen Blick in den klaren Spiegel des herrlichen Sees werfen zu können.

Auch das Badepublikum von und zu Schmecks ist würdig näher betrachtet zu werden. Wie der Spiegel der Meerangen denjenigen immer wieder hinaufzieht zu den herrlichen Seen, der einmal in dieselben geblickt, ebenso gefährlich oder noch gefährlicher ist es in den Spiegel der vielen Mädchenaugen sein Auge zu versenken, denn wie nach einem Trunke aus der römischen fontana trevi, verfolgt dich immer der Wunsch hieher zurückzukehren, wo die lieblichsten Seen, die wildesten Thäler, die höchsten Berge und die — schönsten Mädchen sich in rührender Harmonie vereinigen.

Der Mittagstisch vereint ganz At-Schmecks im Speisesaal, nach Tisch lauscht das Publikum bei Kaffee und Eis dem prächtigen Spiele der Musik-Kapelle des Lajos Radics, von hier begibt man sich theils zur Ruhe, theils werden Ausflüge gemacht; zwischen 6 7 Uhr Abends trifft man sich abermals auf der Promenade von wo das Gros der Gäste soupiren geht. Um 9 Uhr wird es überall still, nur im sogenannten Kurfalon herrscht Leben, dort wird noch musiziert, und um jedem Mißverständnisse vorzubeugen, sei es gleich konstatiert: gut musiziert. Die liebenswürdige Gemahlin und die beiden reizenden Töchter des wohlbekannten hervorragenden Prof. an der Budapester Klinik Dr. Schwimmer (der Bruder des jüngstverstorbenen Gr.-Beckereker Arztes) — sind perfekte Klavierspielerinnen, denen jeder Musikverständige mit Vergnügen zuhören darf, ebenso wie Fräulein Döller und Herr Baghy stets reichlichen Applaus fanden.

Der Sinn für Musik kommt auch im kirchlichen Leben hier zur Geltung; am Trauungstage

dessen, was er unterschrieben hat, muß er sich in Kürze irgend etwas gegen den Vertrag zu Schulden kommen lassen, und nun folgt die Klage, die selbstverständliche Verurteilung mit den enormen Gerichtskosten, Exekution und unter Umständen der Ruin. Die Ratengaumerei ist so förmlich privilegiert gewesen und nun soll das Gesetz hier Wandel schaffen.

Das Handelsgesetz hat bisher nur den Vertrag geschützt; das neue Gesetz soll den Käufer schützen. Es soll ihm insbesondere freistehen, die Vernichtung des Vertrages wegen Verkürzung über die Hälfte des Wertes des Gegenstandes oder dessen Mangelhaftigkeit auch dann zu verlangen, wenn er in dem unterschriebenen Vertrage auf dieses Recht ausdrücklich Verzicht geleistet hat. Auch soll die Einbringung der Klage wegen Verkürzung über die Hälfte des Wertes nicht mehr von einer Frist abhängig sein, also nicht verjähren.

Der Erwerber muß eine Abschrift der Urkunde erhalten, mittelst welcher der Kauf abgeschlossen wurde, so daß er sich zumindest nachträglich bei besser unterrichteten Personen Rathes erholen kann.

Dermalen ist der Richter gehalten, den unterschriebenen Vertrag als einziges Beweismittel anzuerkennen. Fortan ist eine freie Beweisführung gestattet, und wenn der Geflagte nachzuweisen in der Lage ist, daß ihm Anderes zugesagt wurde, als in dem Vertrage steht, so wird der Kläger sachfällig.

Bis jetzt sind alle die zahllosen Klagen an dem Wohnorte des Verkäufers zum Austrage gebracht worden, so daß der Provinzkäufer in der Regel nicht einmal in der Lage war, vor Gericht zu erscheinen; nach dem neuen Gesetze wird der Verkäufer gehalten sein, bei dem Gerichtsstande des Käufers seine Klage zu führen. Da werden die Klagen naturgemäß eine andere Wendung nehmen, als bei den überbürdeten großen städtischen Gerichten, welche die Klagen summarisch zu Gunsten des Klägers erledigen müssen.

Allen Hausirern ist der Abschluß von Ratengeschäften verboten. Im Umherziehen von Ort zu Ort oder von Haus zu Haus sollen Ratengeschäfte nur in solchen Gegenständen stattfinden dürfen, welche zum Geschäftsbetriebe oder dem wirtschaftlichen Bedarfe des Erwerbers dienen. Es wird also beispielsweise dem

schwunghaften Wander-Ratenhandel in Bildern ein Damm entgegengesetzt.

Estrafen bis zu 50 Gulden, eventuell Arrest und Entziehung der Hausirerbewilligung sind für Zuwiderhandelnde vorgesehen.

Von entscheidender Wichtigkeit für das ganze Gesetz ist die eines weiteren Kommentars nicht bedürftige Bestimmung, wonach Jeder, der bei Veräußerung beweglicher Sachen gegen Ratenzahlung den Leichtsinn, die Verstandeschwäche oder Unerfahrenheit des Erwerbers dadurch ausbeutet, daß er diesen zu Anschaffungen beredet, welche den wirtschaftlichen Verhältnissen desselben offenbar nicht entsprechen, oder daß er sich oder einem Dritten Gegenleistungen versprechen oder gewähren läßt, welche den Werth der veräußerten Sache maßlos übersteigen, wenn er solche Geschäfte gewerbsmäßig betreibt, sich eines Vergehens schuldig macht und mit strengem Arreste in der Dauer von einem Monate bis zu einem Jahre und mit Geld von 100 fl. bis zu 2000 fl. bestraft wird. Auch kann auf Abschaffung erkannt werden. — Leichtsinn, Verstandeschwäche und Unerfahrenheit auf Seiten des Käufers spielen aber bis jetzt die entscheidende Rolle bei den Ratengeschäften; fortan werden alle mundfertigen Agenten es sich überlegen, ehe sie, wie bisher, die Bauernfängerei rücksichtslos betreiben.

In diesem Sinne ist das Gesetz abgefaßt, das im österreichischen Abgeordnetenhaus zur Bekämpfung des Ratenschwindels eingebracht wurde und es ist dringend notwendig, das Gesetz ehebaldigst in Kraft treten zu lassen. Dem geriebenenen Ratenhändler steht ein großer, wirtschaftlich schwacher Theil der Bevölkerung demalsten vollkommen schutzlos gegenüber, und mit der leeren Phrase, daß im Rahmen eines freien Gesetzes sich Jedermann selber schützen solle, ist hier nichts gethan. Die Thatfachen haben es in erschrecklicher Weise gezeigt, daß das bisherige Gesetz geradezu den Schwindel und die Ausbeutung begünstigt hat; jetzt soll den Raten-Hyänen das Handwerk gelegt werden. Die Gesetzesvorlage ist um so erfreulicher, als sie Dasjenige schont, was an dem Ratengeschäfte zur Erhaltung eines regelrechten Handelsverkehrs nützlich und der Allgemeinheit förderlich ist.

In unserem Abgeordnetenhaus freilich hat noch Niemand an die Schaffung eines solchen

Gesetzes gedacht, die Herren, die dort sitzen, machen ja keine Ratengeschäfte und der Bauer soll geschiedter sein und sich nicht betrügen lassen. Ja, ja, es wird noch viel Wasser die Donau hinunterfließen und vielen Bauern die Haut über den Ohren gezogen werden, bis man endlich auch bei uns daran denken wird, das weniger scharfsinnige, leichtgläubige Volk vor Wucher und Schwindel im Gesetzeswege zu schützen. Gott besser's!

Wochenevne.

Budapest, den 8. August 1890.

G. Wenn man sich die Einwirkung der Einbildungskraft als so mächtig vergegenwärtigt, daß es Einem so ordentlich fröstelt wenn man Schilderungen aus dem hohen Norden lesend durchfliegt, dann möchte man die so modern gewordenen Beschreibungen Stanley's aus dem dunkelsten Afrika nicht ohne ein gewisses Bangen zur Hand nehmen, indem wir einen unbeschreiblichen Kampf mit einer afrikanischen Hitze von 29° Reaumur seit einigen Tagen zu bestehen haben. Kommt es also auf eine homogene Temperatur an, dann werden wir uns eben durch die afrikanische Hitze umso leichter in die Schilderungen Stanley's hineinenden können. Von den jenfeitigen Anhöhen betrachtet erscheint uns Pest in einen kaum durchdringlichen Dunstkreis gehüllt, der uns selbst im Schatten umso unerträglicher als die Straßenbegießung in Berg-Isenheit geriecht, die Kanalisierung mephitisch ihre Mängel bloßlegt, die sanitären Uebelstände derart abschreckend, daß sich selbst Nemzet heute veranlaßt fühlt hierüber sich in einem Leader Luft zu machen. Sprechen wir nicht weiter von den Propagandisten einer Cholera, die nur verheerend aufträte, wenn sie aus Spanien ihre Mördertour bis nach Ungarn ausdehnte, denn von unseren 10 Bezirken sind bloß sechs, mit gereinigtem Donauwasser versehen und nur ein kategorischer Machtspruch des Kabinetts wird endlich dem Skandal ein Ende bereiten.

Zugeladpften Menschen ist wenigstens während dieser zynischen Hundstage kaum zu begegnen, da die meisten Gilets offen und selbst die kleinsten Halsbinden vom Modenschauplatze verschwunden, wobei uns die einzigen Erholungsresurcen in der romantischen Margaretheninsel und im höher gelegenen Schloßgarten zu kurzer Verfügung stehen.

Selbstverständlich denkt man noch nicht an die Eröffnung des Nationaltheaters und der Oper, da in gefüllten, geschlossenen Räumen jeder Kunstgenuss undenkbar. An schönen Versprechungen für die Herbstsaison mangelt es auch zur Stunde durchaus nicht, doch von den signalisirten Kunstkräften ist blutwenig zu erhoffen und muß die bekannte ungarische Gastfreundschaft zur Erreichung

Kleine Mandoverbilder.

Von R. Kraßnigg.

Mandover in der Truppendivision mit Sanitätsübung. So stand es auf dem sogenannten „Beschäftigungsentwurf.“ Auf diese mit so vielem Pomp angekündigte Sanitätsübung war ich als junger Soldat und Korporal nicht wenig neugierig, denn ich hatte die Kadettenschule als Grünling in der Praxis des Tödtens verlassen und derlei noch nie gesehen. Hoch zu Ross ritt ich an der Queue der Batterie, da ich diesmal das zweifelhafteste Vergnügen hatte, einen Munitionswagen zu markiren. Wir fahren in Feuerlinie auf und bald donnerten unsere frohgelben „Pfeilenröhren“ gegen die feindlichen Stellungen. Die Infanterie hatte kaum die Anwesenheit der Artillerie bemerkt und gehört, als sie uns mit fröhlichen Zurufen begrüßte, denn die Artillerie erfreut sich bei den anderen Truppen im Frieden und im Krieg einer ungetheilten Sympathie. Ich bemerkte von dem Krampfgefühl leider nichts, denn ich hatte mich vor den pfeifenden Kugeln — akademisch gemeint — hinter einen Erdaufwurf decken müssen und wenn ich mich auch, da ich abgesehen war, über die Höhe des Erdhügels erhob, so sah ich doch nichts, als manchmal das griechische Antlitz meines Hauptmannes und diese Aussicht war denn doch nicht werth, sich so anzustrengen. Ich blieb also ruhig im Grase liegen und horchte dem Gewehrfeuer und dem Donner der Kanonen, das heißt, dieser Kanonendonner, erfolgte, wie eine Medizin alle zwei Stunden ein Köffel voll, denn die Patronen mußten gespart werden.

Als ich so lag und daran dachte, woraus Gott die Welt erschaffen, froh eine Sanitätsabthei-

der Erzherzogin Marie Valerie hielt der päpstliche Kammerer und Probst Herr Stefan Otványi ein feierliches Hochamt ab, bei welchem sogar eine Messe mit Orchester aufgeführt wurde. Allerdings behauptete eine geistreiche Dame, daß so ein Genuß für die nervösen Kurgäste ein Unglück sei, aber im Allgemeinen gefiel diese neue Einrichtung. Auf die Dauer dürfte sich dieselbe kaum behaupten, trotzdem der splendide oberwähnte Prälat die Mitwirkenden männlichen Geschlechtes, durch ein lukullisches Dejeuner zu fernerer Thätigkeit anspornte.

Troß Schumann, List, Rubinstein und Schubert wird auch Terpsichore nicht vergessen. Während der kurzen Zeit, die ich hier zubringe, gab es bereits zwei Tanzunterhaltungen, von denen die eine sogar den stolzen Namen Ball führte; die Muse des Tanzes machte aber bei beiden Gelegenheiten ein bitterböses Gesicht, denn nach Mitternacht hörte man „wegen Mangel an Theilnahme“ auf, ihr zu huldigen. Es ist die alte Geschichte: Viel Damen, wenig Tänzer, so daß die hübschesten Mädchen vor der Quadrille ängstlich im Saale umherblicken und endlich einem Bekannten das wehmüthige Geständniß machen: Ich habe keinen Tänzer. Tout comme chez nous. Die natürliche Folge davon ist, daß auch wir älteren und behäbigeren Tänzer aus der Reserve in den activen Tanzstand traten und mein Freund und Reisegefährte Dr. Bögh verlor bei diesen Galanterien einen beträchtlichen Theil seines ohnehin schon bedenklichen königl. Notärbauhauses.

Ich möchte diese anspruchslosen Zeilen nicht schließen, ohne noch der wohlthätigen Institution der Badeverwaltung zu gedenken. Es ist eine schöne Sache um so eine „Direktion“. Wozu dieselbe be-

steht, habe ich bisher allerdings noch nicht erlernen können. In erster Linie wahrscheinlich um den hier anlangenden Fremden bekannt zu geben, daß keinelei Zimmer zu haben ist. Ist der Tourist jedoch zufälligerweise ein Glückspilz, nun so erhält er ein Zimmer und kann die Wirksamkeit der „Direktion“ weiter studiren. Man will z. B. einen Ausflug nach Dobshau machen. Der Wagen kostet zehn Gulden, man ersucht daher die Direktion den Badegästen auf der Tafel bekannt zu geben, daß Bemand morgen nach Dobshau fahren möchte, vielleicht meldet sich ein Zweiter oder Dritter und die Fahrt stellt sich billiger. Da meinte die Direktion: man könne es ja ausschreiben, aber nützen wird es nichts; am besten thut man, wenn man im Bekantentreise nachfragt. Für diese Aufklärung bestens dankend verläßt man die Direktionskanzlei, und weiß doch endlich wozu so eine Badedirektion gut ist.

Wollte ich auch noch das hiesige Postwesen einer wohlverdienten Kritik unterziehen, so wüßte sich dieser Baderbrief zu einer regelrechten Jeremiade aus, was ich nach Möglichkeit vermeiden möchte.

Umsomehr als all die Unannehmlichkeiten, die wir durch den Unwillen oder die Unwissenheit der Menschen hier zu erdulden haben, nicht im Stande sind, den nachhaltigen Eindruck zu verwischen, welchen diese gottgesegnete Gegend auf jeden wirklichen Freund der Natur ausübt, und weil trotz alledem und alledem Jedermann der von hier scheidet, im Stillen das Gelöbniß macht: recht bald wiederzukommen.

l. b.

großstädtischer Genüsse artistisch inszenirt werden, wenn wir, die uns zugesagten Meisterwerke: Wagner's Götterdämmerung und dessen Siegfried, Mozart's Idomeneus, Gluck's Orpheus, Porzing's Ezor und Zimmermann, dessen Waffenschmied und die Lokaloperette: Csárdás von Stojanovics muster-giltig inszenirt hören sollen.

Artifisches berührend lassen wir die zwei soeben erschienenen illustrierten Feste nicht unerwähnt, welche unter dem Titel: Pantheon als Gelegenheitspenden zur heranrückenden Millenniumfeier allen patriotischen Kunstfreunden bestens zu empfehlen sind. Das biographische wertvolle Werk erscheint unter der Regide Géza Zich's, Fekete's und Margitay's. Franz Lehmann hat durch seine meisterhaften Illustrationen zur Vervollständigung der periodischen Schrift wesentlich beigetragen, welche die tausendjährige Geschichte der ungarischen Aristokratie im weiteren Verlaufe wieder spiegeln und uns in den berührten beiden Festen mit der umfassenden Biographie unseres unvergesslichen Julius Andrássy und der Familie Zich bekannt macht.

Bekanntlich macht der zuerst durch Baross in's Leben gerufene Zonentarif immer weitere Eroberungen und werden wir durch direkte Ellipse auch mit entfernteren Punkten immer näher und näher bekannt; sowie man nämlich erst neuestens einen tag-täglichen Eisenverkehr zwischen Berlin und Paris hergestellt, so ist es bereits in wenig Tagen möglich, ganz leicht an einem einzigen Tage von Budapest aus die Hauptstadt Steiermark's Graz zu erreichen. Zudem machen auch die durch Elektrizität modern gewordenen Annäherungsverbindungen in Budapest stets größere Fortschritte, denn nicht nur ins Stadtwaldchen, sondern auch zum Bahnhof werden um die Kleinigkeit von 8 Kreuzern Ausflüge in jeder Viertelstunde von übermorgen angefangen ermöglicht werden.

Vielen galt der Zonentarif als Experiment und da sich dasselbe über jede Erwartung glänzend bewährte, so erscheint selbstverständlich die Aufrechterhaltung des so lukrativen Systems außer jede Frage gestellt. Eben heute konstatiert man authentisch abermals, daß vom 1. August 1889 bis zum 1. August 1890 eine Mehreinnahme von 2,048,033 fl. erzielt worden, welcher Einnahme ein Personenverkehr von 13,060,751 Personen entspricht.

Aus dem Corontaler Komitate.

Ernennungen. Sr. Hochgeboren der Obergespan des Corontaler Komitates Josef v. Herteleny hat den Verwaltungspraktikanten Josef Terch zum Beamten beim Nagy-Szt.-Miklóser Stuhlamente, Elemér Szépfly zum Administrationspraktikanten beim Stuhlamente in Török-Becke ernannt. — Die Finanzdirektion in Gr.-Beckereker

lung mit einem Offizier an der Spitze heran und etablierte nicht weit von mir einen Verbandplatz. Ich blickte gespannt nach der Batterie hinüber. Plötzlich sah ich einen Kanonier umfallen. Zwei Sanitätsoldaten stürzten auf den Gefallenen, packten ihn auf eine Trage und schleppten ihn nach dem Verbandplatz. „Was ist's mit Ihnen?“ rief ich ihm zu, als er selig lächelnd an mir vorübergetragen wurde, während die beiden Sanitätsoldaten im Schweiß ihres Angesichts daherkauften.

Als mein Hauptmann mein holdes Antlitz über dem Erdhügel auftauchen sah, lächelte er und sandte mir durch einen Kanonier solch ein geheimnisvoll verschlossenes Kouvert. Der Kanonier hatte überdies den Auftrag, mein Streitrößlein zur Batterie zurückzubirigieren. Ich öffnete das Kouvert und las auf dem darin befindlichen Zettel: „Schuß in's rechte Knie.“ Um die Sache recht natürlich zu machen, stieß ich in einen Wehrfus aus, dann aber that ich so, als würde ich den gräßlichen Schmerz, welchen mir mein zerschmettertes Knie bereitete, wie ein Mann verbeißen.

Die Sanität eilte auf mich zu, zog mir fein säuberlich den rechten Stiefel aus, morkierte das Ausschneiden des Beinleidens und behandelte mein Knie auf die rücksichtsvollste antiseptische Weise, dann wurde ich weggetragen und in einen Leinwandkarran mit dem rothen Kreuze internirt. Das war freilich viel angenehmer, als in der furchtbaren Hitze Munitionswagen zu markieren.

Plötzlich hörte ich das mir bekannte dumpfe Rollen einer Artillerie-Abtheilung. Meine Batterie flog im Trab vorüber. Ein Kamerad führte mein verwaistes Pferd an der Hand hindendrein. „Mein Pferd, mein Pferd!“ Schnuchtsvoll verlangte ich

ernannte die Steueramts-Praktikanten Joh. Hügel, Eugen Schobel und Julius Mautsch zu Steuer-Offizialen VI. Klasse zum Steueramte nach Mósos.

Offene Stelle. Gemeindevorstand in Tarras. Gehalt 540 fl., frei Wohnung und 13 Ketten Feld. Die Wahl findet am 26. d. statt.

Eine neue griech.-orient.-rumänische Kirche wird in Nagy-Komlós gebaut werden. Die Pläne sind von dem Ingenieur des Gr.-Beckereker Staatsbauamtes, Koloman Szöllösy, verfertigt worden. Die Bedingungen des zu vergebenden Baues sind im Amtsblatte „Torontál“ veröffentlicht.

Wir werden von kompetenter Stelle ersucht, folgende Rectifikation eines Artikels des „Felső Torontál“ bezüglich des Notärkursus, im Interesse der Sache selbst zu veröffentlichen.

In No 33 des „Felső Torontál“ registriert Herr Alexander v. Boró, Mitglied des Notärvereines, die Beschlüsse des Vereines über den Lehrcurs. Zur Reintegrirung des wirklichen Thatbestandes und zur richtigen Information des großen Publikums haben wir dem „Felső Torontál“ Folgendes zu erwiedern. Es entspricht dem Sachverhalte nicht, daß der Lehrkörper und mit diesem der Kursdirector schon gewählt worden wären — weil der Notärverein, der sich als Erhalter des Lehrcurses girirt, noch nicht befugt ist Wahlen vorzunehmen, denn die Statuten des Curfes wurden von der Comitatsbehörde noch nicht gutgeheißen. Was der Verein in seiner am 28. Juli abgehaltenen Sitzung beschloß, war nichts anderes, als bloß eine Candidatur — die candidirten Docenten sind aber erst dann als gewählt zu betrachten, wenn die Statuten gutgeheißen sein werden.

Es ist nicht wahr, daß der hiesige Advokat Dr. Staffik zum Director gewählt worden — und es beweist eine gute Dosis schlechten Willen, wenn der Artikelschreiber die Petenten schon jetzt an Dr. Staffik weist, denn er hat Kenntniß davon, daß Dr. Staffik dem in der Sitzung präsidirenden Vicepräsidenten erklärt, einen Vortrageposten wohl, aber nie und nimmer die Directorstelle acceptiren zu wollen. Ich will hier erwähnen, daß der Notärverein bei seiner Candidatur nicht seiner eigenen Ueberzeugung folgte, sondern einem höheren Fingerringe bereitwilligst sich accomodirte. Wenn Sr. Majestät ein Ministerium ernannt, so pflegt er direkt oder indirekt die in Candidatur Gebrachten erst zu befragen über ihre Geneigtheit und selbst der Bauernökonom pflegt seinen Hälfiler vorerst über seine Geneigtheit das Akerstück auf die Hälfte zu bebauen, auszuforschen — um wie eher wäre es Pflicht des Notärvereines gewesen, jene Herren erst über ihre Geneigtheit einen Vortrageposten im Lehrcurse übernehmen zu wollen — zu interpelliren.

nach meinem Streitroß und wollte aufspringen, denn in mir stieg bereits eine dunkle Ahnung auf. „Wenn's liegen bleiben mit dem zerschossenen Knie!“ rief der Sanitäts-Offizier und brachte mich wieder in eine horizontale Lage.

Bis halb Zwölf lag ich in diesem Karren; endlich wurde abgelassen und ich aus dem Feldspital „gesund entlassen.“ Wo aber war meine Batterie? So weit mein Auge reichte, sah ich keinen Pferdeschweif, welcher mir bekannt vorgekommen wäre. Was blieb mir übrig? Ich mußte in der mittägigen Sonnenhitze bis in die Kaserne zu Fuß gehen. Nun kannte ich die Sanitätsübungen und bin ihnen, gewißigt durch das eine Mal, in Zukunft hübsch aus dem Wege gegangen, denn beim Manöver wäre man im Stande, auch einen Todten bis in die Kaserne laufen zu lassen.

*

Bei einem Truppen-Divisionsmanöver war es, als mein Kamerad und ich, die wir zusammen auf Ordonnanz ritten, nicht weit von der Strafe ab einen feindlichen Husären erblickten. Wir beschloffen, Jagd auf ihn zu machen. Rasch rissen wir unsere feurigen Kommishengste herum und sprengten auf ihn los. Kaum vierhundert Schritte von ihm entfernt, erblickte er uns und nahm Reißaus. Sein Roß war schneller als das unsere, wir konnten ihn nicht einholen, obwohl wir unsere Pferde zum raschesten Lauf ansporneten. Die Distanz zwischen uns vergrößerte sich immer mehr und mehr, auch tauchte eine Ortschaft in der Ferne auf. Hatten wir ihn bis dorthin nicht erwischt, dann war es aus mit der Jagd.

Das Kriegs- oder vielmehr Manöverglück

Der Hauptzweck des Lehrcurses ist die Theorie, es sind demnach nur solche Lehrkräfte zu wählen, die nicht nur theoretische Bildung genossen, sondern die in dieser Beziehung auch eine Vergangenheit haben. Die Lehrkräfte haben mit sich zu Rathe zu gehen und wenn sie in sich nicht die Kraft und Eignung finden, den Vortrageposten voll und ganz auszufüllen, so dürfen sie denselben, außer sie wären getrieben von dem Impulse bloß die materiellen Vortheile des Curfes zu genießen — nicht annehmen. Der Artikelschreiber erwähnt sogar schon fixe Summen, die als Bezahlung der Dozenten ausgesetzt wurden. Von wem? Vom Notärverein vielleicht.

Schließlich machen wir den Artikelschreiber dringend im Interesse der guten Sache aufmerksam, die Beschlüsse der Berathung wahrheitsgetreu zu registriren, denn sonst bringt er sich um den Kredit, andererseits schadet er damit der guten Sache selbst, und das ist eine Sünde. Nemo.

Der Konkurs zur Besetzung der bei dem Groß-Kilindaer Gymnasium erledigten Professorenstelle für Geometrie und Zeichnen ist in der jüngsten Nummer des „Torontál“ ausgeschrieben worden. Mit der Stelle ist ein jährliches Gehalt von 1200 fl. und 200 fl. Quartierpaukale verbunden, beziehungsweise 800 fl., wenn nämlich der Gewählte die Stelle in supplirender Eigenschaft antritt.

Die Wahl des an dem Gr.-Beckereker Gymnasium wirkenden Professors Dr. Dionis Morvay zum Professor beim Groß-Kilindaer Gymnasium ist vom Kultus- und Unterrichtsminister gutgeheißen worden.

Zur Untersuchung der von der Phylloxera befallenen Weingärten in Grabác ist der Wanderlehrer für Weinbau Josef Heinrich vom Ackerbauministerium ernannt worden.

Aufgesehen. Die Gemeinde Bassahid erhielt in jüngster Zeit von einer Görzer Uhrenniederlage einen beleidigenden offenen Brief nach dem anderen, die von derselben bestellten Uhren zu bezahlen. Nachdem die Gemeinde gar keine Uhren bestellt hat, wandte sie sich an die Firma um Aufklärung, die ihr aber nur in der Form einer wiederholten groben Antwort wurde. Nachdem die an die Gemeinde gerichteten Briefe die Adresse „an den Herrn Községi eljáráóság“ trugen, so ist es wahrscheinlich, daß die Firma irgend einem geriebenen Gauner aufgesehen ist. Die Angelegenheit ist der Gr.-Kilindaer Staatsanwaltschaft übergeben, deren Aufgabe es nun ist, den eigentlichen Sachverhalt zu ermitteln.

Ein Mord aus Rache. Unter eigenthümlichen Umständen wurde Sonntag den 3. d. in Gr.-Szt.-Miklós ein blutiger Mord verübt. Die alten erbitterten Gegner Palva János und Lazar Jo-

schien uns hold, denn plötzlich strauchelte sein Pferd und fiel, der Husár flog aus dem Sattel in das Stoppelfeld. Mit Hurrah stürmten wir daher, denn nun war er uns sicher.

Kaum hundert Schritte trennten uns noch von ihm, da rafft er sich auf und eilte mit den schweren Kommishstiefeln querfeldein, während ihm sein treues Kößlein, welches sich verletzt haben mochte, nachhumpelte.

Mit einer Schnelligkeit, welche wir einem Kavalleristen zu Fuß, der außerdem noch vollständig feigsmäßig bepackt war, nicht zugetraut hätten, flüchtet der Reiter und wir, „gut“ berittene Artillerie-Unteroffiziere, waren nicht im Stande, ihn einzuholen. Nahe der Ortschaft setzte er über eine niedrige Hecke und war für immer verschwunden. Sein krummes Roß blieb an der Hecke stehen und blickte uns höhnisch an, als wollte es sagen: Payer! Nicht einmal einen Husären zu Fuß könnt ihr erwischen.

Wir ritten nachdenklich zurück. Wir wußten nämlich nicht, sollten wir die Schnelligkeit des „Husären zu Fuß“ oder die Leistungsfähigkeit der Artillerie-Unteroffizierspferde bewundern.

Korporal Holzer war als „Ausschneider“ in der ganzen Kaserne bekannt, er hieß deshalb auch nur „Korporal Münchhausen“. Seinen Worten nach hatte er einmal einen General, welcher ihn wegen einer vorschriftswidrigen „Extramärke“ zur Rede gestellt, thätlich mißhandelt, die Kanzelei des Flakommandos demolirt und wenn er auf Wache zog, so that er dies, wie er erzählte, nur aus purer Gefälligkeit, denn ihn zu „kommandiren“, das hätte der Dienst-Feldwebel nie gewagt. Sein

Ilyeško geriethen auf offener Straße darüber in Streit, weil Ilyeško den Steuersekretär beschimpfte, Folyeško aber diesen in Schutz nahm. Diesen Streit benützte Folyeško zur Ausübung seines schon seit langer Zeit gehegten Racheplanes. Er überhäufte seinen Gegner mit Schmähungen, so daß Ilyeško in eine fürchterliche Wuth gerieth und mit Folyeško handgemein wurde. Darauf ergriff Folyeško eine vor dem Hausthor liegende Hacke und stürzte sich mit dieser auf seinen Gegner, welchen er so gräßlich zürchtete, daß derselbe auf der Stelle todt liegen blieb. Die Gendarmerie erhielt sofort Mittheilung von dieser That und verhaftete den Mörder, welcher dem Groß-St.-Mittlöser Bezirksgerichte übergeben wurde.

Feuer. Am 6. d. M. um halb 1 Uhr Nachmittags brach in Tomaschewaz im Hause des Kázar Muraw aus noch unbekannter Ursache ein Brand aus, der angesichts der Trockenheit, rasch größere Dimensionen annahm. Eine Weizenrispe, zum Drusch bereit, und ein Hans fielen den wüthenden Flammen zum Opfer. Sowohl die Tomaschewazer als auch die rasch auf dem Brandplatze aufzufahrende Orlovater Feuerwehr arbeiteten mit Fleiß und und ihrer Geschicklichkeit gelang es, da die brennenden Objekte nicht zu retten waren, die totale Lokalisierung des Brandes, trotz des heftigen Sturmes. Die verbrannten Objekte waren versichert.

Lokales.

**** Königs Geburtstagsfest.** Am 17. d. M. um 6 Uhr Nachmittags findet anlässlich der Geburtstagsfeier unseres Königs ein Abend-Festgottesdienst im ihr. Tempel statt.

**** Verlobung.** Der tüchtige städtische Obernotar, Herr Zoltán Perisics hat sich mit der liebrenden Tochter Iréne des Großindustriellen Herrn August Napholz verlobt. Stetes Glück möge den Bund begleiten!

**** Todesfall.** Eine ausgezeichnete liebevolle Mutter, eine herzwarmer bürgerliche Frau Ula Schlegel geb. Deutsch, wurde am Sonntag weich gebettet im Schooße der Mutter Erde. Möge die so früh Verstorbene ruhig schlafen an der Brust der Mutter Erde — die trauernd Hinterbliebenen mögen Trost finden in dem Beileide aller guten Menschen.

**** Pflasterung.** In allen Straßen unserer guten Stadt wird lustig drauf losgepflastert — die Gehwege werden praktikabel auch für den Winter gemacht. Bios einzelne Hausherren aus der Melenczer Straße sträuben sich dagegen mit Händen und Füßen und wollen ihrer Gasse die Romantik der holprigen Wege nicht wegkonfiszieren lassen. Und es ist eigenthümlich, daß diese Herren auch Mitglieder der Pflasterungssektion sind und nichts dagegen haben, wenn in allen andern Bezirken die Straßen, Gassen und Gäßchen gepflastert werden auf Kosten der dortigen Hausherren — nur ihre Gasse, ihr Haus soll verschont bleiben. Es wird

bestes Stückchen lieferte Korporal Münchhausen aber nach einem Manöver. Man saß Abends in der Kantine der Kaserne und erzählte sich beim braunen schäumenden Maß allerlei Manövererlebnisse und Schurken.

„Dös is Alles nix“, rief Korporal Münchhausen, nachdem er eine Weile seinen Tischgenossen geringschäßig lächelnd das Wort gelassen; „da hört's zua was i heut g'macht hab.“

„Wird a schöner Pflanz sein“, meinte ein Korporal.

„Was Pflanz? Budelritter dalketer, was der Holzer verzählt, da drauf kannst an Eid ablegen. Parapluig'stell krauperts, i will mi an Dir nüt vergreifen, sunst. . . Also hörts zu. Mir ham g'stürmt. In meiner Richtung is grad a Wirthshaus g'stand'n, vurn a Thür, hint a Thür, dö in Garten nausg'führt hat. I stürm bei der vurdern Thür 'nein, b'stell a Krügel Wach's trink's, zahl's und bei der andern Thür' naus. Aber kan Augenblick stehen bleiben dabei. Alles im Stürmen. Freilich war der Wirth a damisch schnell, sonst wärs nüt g'angen.“ Höllengelächter. Der Korporal aber stieg auf den Sessel, schlug mit der flachen Hand auf die Mauer und rief: „Pick' schon.“

Korporal Münchhausen maß ihn verächtlich und sagte: „I begreif eigentlich nüt, zu was i mi zu so Dappschädeln herzej.“ Er nahm sein Bierglas und setzte sich an einen andern Tisch.

Armer Holzer! In Bosnien unten hat ihm eine Kugel den lustigen Lügenmund für immer geschlossen.

diesen Herren ihr Demonstrieren wohl nichts nützen, denn die Pflasterungskommission beschloß in ihrer letzten Sitzung der Segnung eines guten Trottoirs auch die Hausherren in der Melenczer Straße theilhaftig werden zu lassen. Wir finden diesen Beschluß nur in Ordnung. Gleiches Recht für alle. Dagegen sollte auch der Beschluß bezüglich der obligaten Dachrinnen den einzelnen Herren in dieser Gasse in Erinnerung gebracht werden.

**** Apotheke.** Herr Leopold Men e z e r verkaufte seine Apotheke an Herrn O s i d e r M o c z k o v e s á k, dem Sohne des hier noch in gutem Andenken stehenden Pastors M o c z k o v e s á k. Das A s s e t u r a n z g e s c h ä f t behält Herr L. M e n e z e r auch weiter.

**** Firmaprotokollirungen.** Beim hiesigen Gerichtshofe als Handelsgericht wurden die Firmen Anton B o l e s h n i Eisenhandlung und Sigmund G i s l e r, Schnittwaarenhandlung protokolliert.

**** Samstag.** „Wo man singt dort laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.“ Am Samstag hätte man im Sinne dieses Citates die weiße Unschuldshahne über Beckerel flattern lassen können — es wurde gesungen vocal und instrumental. Im Casino sang der Gewerbegeangsverein, bei Klein flötete Herr Renda seine schönsten Melodien — und das anwesende Publikum unterhielt sich gut, trotz der Hitze.

Das Gründungsfest der Arbeiterkrankenkassa fand im Casino statt. Wir wollen gleich vorweg bemerken, daß dergleichen Arrangements besser gelingen im kleineren Raum, wo das Publikum dieser Unterhaltungen mehr unter sich ist und sich demnach ungezwungener seiner Laune hingeben kann.

Die Liedervorträge der Gesangssektion gelangen gut, trotzdem der große freie Raum der vollen Entfaltung der Wirkung des Chors im Wege steht. Die einzelnen Píccen, so das „Temetésre szól az ének“ gefielen ungemein, mußten wiederholt werden, ebenso der „Schottische Vardenschor“ und „Kriegers Auszug“. Die Mitglieder haben Lust am Gesange, darum singen sie flott und voll schöner Wirkung. — Herr Gion trug seinen Prolog gut pointirt vor und unterstrich die wichtigen Stellen desselben wirkungsvoll. Nach den Gesangsleistungen und dem ersten Vortrage des Prologs wurde ein feisches Tänzchen riskirt, an dem unsere jungen Industriellen und die feischen anwesenden Damen wacker theilnahmen.

Herr Renda lockte mit den Tönen seiner Flöte ein schönes, zahlreiches Publikum zum Klein. Die Anwesenden lauschten verständnißvoll dem schönen Vortrage und fargten mit Beifallskundgebungen nicht.

Wir bemerken, daß Herr Renda in der kurzen Zeit seines Hierweilens — derselbe geht schon im nächsten Monate wieder an seinen Engagementsort nach London — noch heute den 9. im Casino und morgen Sonntag bei Ellmer concertirt.

**** Theater.** Der serbische Dilettantenverein tagte am Sonntag im Theater. Man gab Thót's wundervollen „Dorflumpen“, der in jeder Sprache wirkungsvoll bleibt, kraft der wahren, echten, dramatischen Charakterisirung der einzelnen Figuren und kraft des echt dramatischen Aufbaues des Volksstückes. Dagegen verlangt die Vorstellung dieses genialen Volksstückes sowohl in dramatischer als gefanglicher Hinsicht sehr viel von den Darstellern. Die Rollenträger am Sonntag zogen sich so ziemlich gut aus der Affaire. Die Blaha'sche Meisterrolle der „Finum Rozsi“ lag in den Händen des schönen, von Liebreiz der Jugend umflossenen Fräuleins Putics, die sich prächtig hineinfand in die Seele dieser Rolle — trotzdem wir es gerne gesehen hätten, wenn eine etwas resolutere, erfahrener Dame diesen Charakter übernommen hätte. Diese Finum Rozsi ist eine sehr erfahrene Dorfschönheit — und diese Seite der Rolle kann eine 16—17-jährige, im Gewirre des Lebens total unerfahrene junge Dame nicht recht begreifen und je weniger sie dieselbe erfaßt, desto besser gefällt uns eine solche Dame — im Leben. Wenn sich die schöne junge Dame, doch, wenn auch mit Auftragen sehr discreter Tinten, den Beifall des Publikums erzwang, so lieferte sie den Beweis dafür, daß sie schönes Talent, eine sympathische Stimme hat. Die Jugend gefällt immer.

Der Dorflump des Herrn Bogojewics war stimmlich und dramatisch acceptabel — der Nachwächter des Herrn Petrovics war eine ausgezeichnet ausgearbeitete Charge. Herr Petrovics bewegt sich auf der Bühne, wie auf einem ihm sehr vertrauten Boden. Den Richter Popovics gab Herr Marfov voll Mart und guter Haltung. Die Damen Ktaics, Kuzics, Kadics, Kamenkovic, Peics und Cvejanov sind nicht nur angenehme Bühnenercheinungen, sie gaben ihre Rollen voll

Leben und voll Verve. Herrn Rakics's Milan war eine sehr gute Leistung.

**** Serbisches Theater.** Der bekannte Direktor und ausgezeichnete Schauspieler Herr Demeter Kuzsits hat das hiesige Theater vom 1. September bis Ende Oktober gepachtet. In den ersten Tagen des künftigen Monats beginnen die Vorstellungen der gut renommirten serb. Nationalgesellschaft.

**** Gründungsfest.** Bei der am 2. August im Kasinogarten durch den hiesigen Vorort der Budapester „Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Kassa“ veranstalteten 14-jährige Gedächtnisfeier seiner Gründung, sind eingegangen:

Für 119 Stück Eintrittskarten à 30 gleich fl. 35.70
" 54 " " " " " " " " 27.—
an Spenden " 14.70

zusammen fl. 77.40
hievon ab die Ausgaben " 61.08

verbleibt Reinertragniß fl. 16.32
Gespendet haben die Herren: Josef Kellner fl. 5; Dr. Béla Vojányi fl. 4; Bazul Talapkovits fl. 2; Molnár Misi 50 fr.; Zoltán Perisics 50 fr.; Szajoviz 50 fr.; Frider Weiß 50 fr.; Alexander Weiß 50 fr.; Johann Winkler 50 fr.; Julius Hegyi 40 fr.; Franz Szöllösy 30 fr. Den edelmüthigen Spendern, sowie der Gesangssektion des „Groß-Beckereler Arbeiter-Bildungs- und Gesellschafts-Vereines und ihrem Chorleiter Herrn Rudolf Wiltshgo, als auch Herrn Joh. Gion für ihre gefällige Mitwirkung im Festprogramm, wird von Seite des Vereines der verbindliche Dank hiemit ausgesprochen. — Der Verwaltungsausschuß.

**** Brücke.** Zur Abwechslung wird wieder einmal die kleine Brücke und natürlich wieder einmal radikal kurirt. Bis diese Reparatur fertig sein wird, wird natürlich die große Brücke unter die Patienten gestellt und da ein Patient behandelt werden muß so wird natürlich auch an dieser wieder eine Radikalkur versucht werden. So geht dies fort und fort bis die budgetarisch präliminirten und beschlossenen 4119 fl. 84 kr. ausgegeben werden. Vielleicht will es ein gutes Geschick, daß diese Summe überschritten wird — damit ja das Nachtragsbudget — eigentlich ist der ganze heurige ordentliche Voranschlag ein Nachtragsbudget — nicht leer ausgehe. Wenn wir die Voranschläge von 1885 bis jetzt durchsehen, so finden wir folgende Präliminirungen für die Brücken, die aber natürlich überschritten wurden: 1884 = 1729 fl.; 1886 = 800 fl.; 1887 = 1700 fl.; 1888 = 600 fl.; 1889 = 2336 fl. und pro 1890 = 4119 fl. Nachdem diese Summen nicht nur ausgegeben, sondern auch überschritten wurden, so ist es nur folgerichtig, wenn man annimmt, daß auch die heurige Summe die fast allein größer ist als die von 1885 bis inklusive 1888 zusammengenommen, überschritten werde.

**** Schützenverein.** Der hiesige bürgerliche Schützenverein darf den 31. Juli und 3. August zu den schönsten Momenten in der Geschichte seines Bestandes rechnen, sowohl was den Anlaß zu dem Festschießen gab, als in Bezug auf die Vetheiligung an den Schießständen, als auch in Hinsicht der reichen Beste. Es wurde mit Hingabe geschossen und es drückte sich bei den wenigen thätigen Mitgliedern des Vereines der Wunsch aus: Wenn es nur immer so bliebe, da draußen im schattigen Wald. Wir hoffen, daß dieser Wunsch kein bloß frommer bleiben wird, speziell dann nicht, wenn das vorläufig noch in der Luft zappelnde Projekt, einen Theil des Plan'schen Gartens, zu Zwecken der Erbauung einer ständigen Schießhalle zu gewinnen — reelle Formen annehmen wird. Der jetzige Schießstand bietet bloß den enragirten Schießspecialisten Vergnügen und Zerstreuung — den anderen Vereinsmitgliedern, die den Schießsport nicht mit Passion betreiben, wird nichts geboten. Der Schießstand ist zu weit, man scheut den Weg durch die endlose Sandwüste des Marktplatzes — draußen angelangt hat man keinen Raum sich zu einem anderen Vergnügen als dem eigentlichen Kosttrachen zu entfalten — man wird abgestumpft und ein gewisses Phlegma übernimmt die Rolle der früheren Begeisterung für den Vereinszweck. Man muß trachten näher zur Stadt oder in der Stadt einen geeigneten Platz zu gewinnen, will man nicht die totale Verflauung des Vereines provozieren. Daß der Verein im Publikum einen Rückhalt besitzt, das beweist die Theilnahme am donnerstägigen Kränzchen und am sonntägigen Bankete. Wird eine eigene Schießhalle gebaut, bequem eingerichtet werden, wird weiters, was übrigens auch jetzt schon möglich ist, das System des gemeinsamen Soupers zu billigen Preisen und abwechselnd in den besten hiesigen Restaurants permanent erklärt, dann kann der Verein neu erstarren und das nachholen, was er bis

jetzt veräumte: Wurzel faßen im guten Bürgerpublikum.

Die Schießresultate und Gewinne an den beiden Tagen stellen sich wie folgt dar:

Table with 3 columns: Nr., Gewinner, Kreis, Gegenstand, Spender. Lists names and prizes like 'Pfeilb. m. Therm. A. v. Porofkay'.

Nächstes Schießen morgen Sonntag am 10. August. — Bestgeber S. Lichovnik.

Lebensrettung. Alljährlich fordern die Wellen der Vega ihre Opfer. Es ist als ob am Grunde unserer Vega auch so eine Art Vineta läge...

Jahrmarkt. Der Groß-Beckereker Jahrmarkt findet definitiv am 14., 15., 16 und 17. d. Mts statt.

Pferdewettrennen. Im Herbst an einem noch nicht bestimmten Tage findet hier ein mit einer Pferdeausstellung verbundenes Pferdewettrennen statt.

Verhaftung. Man erinnert sich unserer Meldung, über den Einbruchdiebstahl im Ellmer'schen Wirthshause.

Sichere Heilwirkung. Alle, welche infolge von Verstopfung oder schlechter Verdauung an Blähungen, Beklemmungen, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit oder anderen Unpäßlichkeiten leiden...

Notizen.

(Getrockneter Waldmeister.) In der „Gewerbeztg.“ lesen wir unter anderem Nachfolgendes über diese Pflanze: Der herrliche Geschmack des Maitrautes brachte mich auf den Gedanken, daß dasselbe Aroma doch auch in der getrockneten Pflanze fortbestehen müsse...

Literatur und Musik.*

Der „Hausdoktor“ Nr. 29 (Preis vierteljährlich 45 fr.), Wochenchrift für naturgemäße Lebens- und Heilweise.

*) Die unter dieser Rubrik besprochenen und alle anderen literarischen Erscheinungen und Musikalien sind um den Originalpreis in der Fr. Paul Pleiß'schen Buchhandlung (Hunyady-utca) zu haben.

n. Verbindung mit den gesundheitlichen Mitarbeitern der Wochenchrift „Fürs Haus“ begründet von Dr. Arthur v. Studnitz, wird diesmal durch einen Aufsatz über die „Erziehung der Mädchen eingeleitet den wir der Beachtung aller Eltern, insbesondere aber der Mütter dringend empfehlen...

Eisenbahn-Kurier.

Priv. österr. ung. Staatsbahn-Gesellschaft. (Vergnügungsfahrten von Budapest österr. ungar. Staatsbahnhof ins Salzkammergut und nach Tirol zu außerordentlich ermäßigten Preisen.)

Im Anschlusse an den von Wien (Westbahnhof) am 14. August l. Jahres Abends abgehenden Separat-Vergnügungszug werden zu den von Budapest österr. ung. Staatsbahnhof am 13. August Abends 10 Uhr 10 Minuten und am darauffolgenden Tage Morgens 9 Uhr nach Wien abgehenden Personenzügen Nr. 18 und 16 außerordentlich ermäßigte Tour- und Retourkarten nach Salzburg, Ischl, Innsbruck und Lindau zu den nachstehenden Preisen zur Ausgabe gelangen, und zwar:

Von Budapest österr. ung. Staatsbahnhof: nach Salzburg und retour über Linz Attnang II. Kl. fl. 21.11, III. Kl. fl. 12.76; nach Ischl über Attnang retour über Selzthal II. Kl. fl. 21.11, III. Kl. fl. 12.76; nach Innsbruck über Salzburg retour über Selzthal II. Kl. fl. 26.50, III. Kl. fl. 15.42; nach Bregenz, Lindau, Szt.-Margarethen oder Buchs tour über Salzburg retour über Selzthal II. Kl. fl. 33.11, III. Kl. fl. 18.76.

Die nach Salzburg und Ischl lautenden Tour- und Retourkarten sind 14 Tage, die nach Innsbruck und Lindau lautenden 21 Tage, den Abfahrstag mitgerechnet, gültig.

Zur Rückreise können, mit Ausnahme der Schnellzüge, alle fahrplanmäßigen, Personen befördernden Züge benützt werden.

Diese Billets sind sowohl am Budapester Bahnhofe der priv. österr. ung. Staatsbahn-Gesellschaft, wie auch in deren Fahrkarten-Stadtbureau in Budapest V. Dorotheagasse Nr. 4 erhältlich, woselbst auch alle näheren Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

(Priv. österr. ung. Staatsbahn-Gesellschaft.)

Am 10. August wird zwischen den Stationen Denta und Sztamora-Moraviczka eine neue Haltestelle mit der Bezeichnung „Denta“ eröffnet, und werden von diesem Tage angefangen dort die Züge mit Personenbeförderung bedingungsweise anhalten.

Die Abfahrt von Denta erfolgt: gegen Bazias um 7.07 Früh, 1.51 Nachm. und 6.50 Abends, gegen Temesvár um 6.44 Früh, 11.39 M. und 7.23 Abends.

Näheres die affichirten Kundmachungen.

Fahrordnung der Torontaler Lokalbahnen.

Table with 3 columns: Station, Nagy-Beeskerek, Párdány, Abfahrt, Anfuhr. Lists times for stations like Nagy-Beeskerek, Párdány, Szécsány.

Zwischen Párdány—Nagy-Beeskerek.

Table with 3 columns: Station, Párdány, Nagy-Beeskerek, Abfahrt, Anfuhr. Lists times for stations like Párdány, Nagy-Beeskerek, Szécsány.

Zwischen Szécsány—Nagy-Margita.

Table with 3 columns: Station, Szécsány, Nagy-Margita, Abfahrt, Anfuhr. Lists times for stations like Szécsány, Nagy-Margita, Bóta.

Zwischen Nagy-Margita—Szécsány.

Table with 3 columns: Station, Nagy-Margita, Szécsány, Abfahrt, Anfuhr. Lists times for stations like Nagy-Margita, Szécsány, Bóta.

Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Nachtstunden b. i. von Abends 6 Uhr bis Morgens 5 Uhr 59 Min.

Fahrordnung der N.-Beckereker—N.-Kikindaer Eisenbahn-Gesellschaft vom 1. Juni 1889.

Zwischen Nagy-Kikinda—Nagy-Beeskerek.

Table with 3 columns: Station, Nagy-Kikinda, Nagy-Beeskerek, Abfahrt, Anfuhr. Lists times for stations like Nagy-Kikinda, Nagy-Beeskerek, Karlova, Bodra.

Zwischen Nagy-Beeskerek—Nagy-Kikinda.

Table with 3 columns: Station, Nagy-Beeskerek, Nagy-Kikinda, Abfahrt, Anfuhr. Lists times for stations like Nagy-Beeskerek, Nagy-Kikinda, Elemér, Delenceze.

Vermischte Nachrichten.

* Des Königs Dank. Die beiden Amtsblätter der Monarchie, der „Budapesti Közlöny“ und die „Wiener Zeitung“, veröffentlichten zwei bedeutungsvolle Kundgebungen des Monarchen.

* Das Geschenk des Czars. Der Czar hat der Erzherzogin Marie Valerie als Hochzeitsgeschenk einen prachtvollen Blausuchs-Pelz gesandt, der einen Werth von 60.000 Gulden repräsentirt.

* Bischof Alexander v. Dossowitsch wird erst in der zweiten Hälfte des Monats September, wahrscheinlich zwischen den 20 und 30. des bezeichneten Monats in Temesvár eintreffen und den Bischofsstuhl einnehmen.

* Helgoland, 6. August. Der Gouverneur gibt bekannt, daß die Übergabe Helgolands an das deutsche Reich am 9. August stattfindet.

* Die Eröffnung der Araber-Ausstellung. Die Stadt Arad und ihre Interessens-Gebiet darf mit Stolz auf das Gelingen der Ausstellung blicken, deren Eröffnung Samstag, 2. d. mit großer Feierlichkeit vor sich gegangen ist.

Eisenbahnzüge brachten Hunderte von Festgästen, welche an der Bahn von den rührigen und aufmerksamen Mitgliedern des Empfangs-Komite's begrüßt und nach Maßgabe der vorhandenen Abfertigungen auch sofort bequartiert wurden. Handelsminister Baross, der Protektor der Ausstellung, traf Samstag Morgens 5 Uhr 27 Min. mit dem Budapest-Personenzug in Arad ein. Der Minister wurde vom Obergespan v. Fabian mit einer kurzen Ansprache empfangen, worauf der Minister herzlich dankend antwortete und hervorhob, er habe das Protektorat sehr gerne übernommen. Er sei bereit, das Ziel, welches die Ausstellung anstrebt, mit allen Mitteln zu fördern.

Für 10 Uhr war die Eröffnung bestimmt, aber schon lange vorher war der Raum vor dem Haupt-Portale von einer riesigen Menge besetzt. Beim Hauptportal traf der Minister um 3/4 10 Uhr ein; brausende Eisenrufe begrüßten ihn. Die Ausstellung umfaßt ein Areal von 30.000 □ M., wovon 8000 □ M. bebaut sind. Der landwirtschaftliche Pavillon ist 1000 Meter. Die Maschinens-Halle 1500 Meter. Beim Eintritt erhebt sich rechts der schmale Jury-Pavillon mit dem Sekretariats- und Expeditionen-Bureau. Der große Jury-Saal ist mit den Porträts des Königs und der Minister Baross und Bethlen geziert. Bis à-vis steht der Weinkost-Pavillon, voll feurigen Saftes von der Arader Hegyalja, dann der imposante landwirtschaftliche Pavillon mit den groß angelegten Expositionen der Komitate Békés, Eszék und Hunyad, darunter eine prachtvolle Pyramide aus Marmor Zwiebeln. Dann kommt der Pavillon für Bergwerke und der Forstpavillon. Der Mittelpunkt ist die große Industrie-Halle, welche den Anblick des Budapest-Industrie-Palais in kleinerem Maßstabe darbietet. Sehr lehrreich und effektiv präsentieren sich die ethnographischen Zimmer, die Hausindustrie- und Frauen-Arbeits-Ausstellung. Außerdem gibt es mehrere Privat-Pavillons. Der Minister begab sich zunächst in den Jury-Pavillon, woselbst er seinen Namen in ein Gedächtnisbuch eintrug und mit dem Ausstellungs-Präsidenten, sowie dem technischen Direktor Kocsi über die Erbauung der Ausstellung sprach, sodann kam der Minister vor den Pavillon, dessen Portal die Aufschrift „Isten hozott“ trug. Hier richtete Ausstellungs-Präsident Kristóffy an Se. Excellenz eine Rede, auf welche der Minister die Eröffnungsrede hielt. Brausende Eisenrufe folgten seinen Worten, während die Militärmusik die ungarische Hymne (Isten áld meg a magyart) intonierte und die Glocken der Ausstellung geläutet wurden. Nunmehr begann der Rundgang durch die Ausstellung, welcher zwar ein sehr flüchtiger war, wobei aber die bedeutendsten Objekte je nach ihrer wirtschaftlichen Wichtigkeit eingehend besichtigt wurden.

* Paris, 7. August. Der Ministerrath beschloß in der nächsten Kammer-session einen Gesetzesentwurf behufs Ermächtigung zur Ausführung der transsaharischen Bahn vorzulegen.

* Zum vierten ungarischen Landes-Lehrertag. Von Seite der Vereinsvorsteherung des „Südung. Lehrervereines“ erhalten wir folgende Zeilen: „Die Vereinsvorsteherung des „Südung. Lehrervereines“ hat über Ansuchen einiger Mitglieder Verfügung getroffen, daß sämtliche, dem Lehrertage in Budapest beizuhörende Lehrer Südungarns, womöglich gemeinsame Wohnungen erhalten. Auch wird für die Dauer der Versammlungen (19., 20., 21. und 22. August) allen Vereinsmitgliedern bei „Szikszay“ (Ecke der Kerepeser-Straße und des Museum-Rings) ein „Rendez-vous“ gegeben. Allen Theilnehmern, welche bei der Fahrt die Linien der österr.-ungar. Staatseisenbahn benützen, stehen bei der Vereinsvorsteherung Legitimationskarten mit 33 1/2 Prozent Fahrpreisermäßigung zur Verfügung. — Die gemeinsame Abfahrt der via Groß-Beckereker fahrenden Theilnehmer findet am 18. l. Mts Abends vom alten Bahnhofe aus statt.“

* Eine Schnellzugs-Verbindung Budapest-Graz. Die langersehnte Schnellzugs-Verbindung Graz-Budapest via Raab wird demnächst aktiviert. Auf den betreffenden Linien wurde bereits der Schienenwechsel begonnen. Die Schnellzüge werden in beiden Richtungen des Nachts verkehren.

* Wien, 7. August. Der Wien-Egerer Personenzug ist gestern Nacht bei Pilsen entgleist. Die Lokomotive und elf Waggons fielen vom Damme. Zwei Reisende wurden getödtet, 30 schwer verwundet. Der Heizer wurde getödtet, der Maschinist schwer verwundet. Die Entgleisung erfolgte, weil das Erdreich durch einen Wolkenbruch unterwaschen und dadurch das Geleise gelockert war.

* Neue Kanonen. Unsere leitenden artistischen Kreise sind schon seit Jahren am Werke, eine neue Kanone von 10.5 Zentimeter Kaliber zu schaf-

fen. Dieselbe soll so beweglich sein, wie ein Feldgeschütz, aber — wie schon der Kaliber andeutet — viel wirksamer als das Feldgeschütz, um insbesondere gegen stärkere Feldbesetzungen rasch zur Hand zu sein und damit man nicht erst warten müsse, bis schwere Geschütze aus dem Belagerungs-Artilleriepark herbeigeschafft werden. Wie man nun berichtet, sind die bezüglichlichen, von Erfolg begleiteten Versuche nahezu abgeschlossen. Für das Stahlbronzerohr und für die Lafette wurden die richtigen Dimensionen ermittelt, um sowohl Hohlgeschosse mit starker Eksplosivladung, wie auch aus Geschütz-Gußstahl erzeugte Schrapnels mit Eisenzentrierung und 398 Stück 13-Millimeter Hartblei-Kugeln bis auf 3000 Meter schießen zu können. Diese 10.5 Zentimeter-Kanone dürfte das eigentliche Geschütz der mobilen Belagerungs-Batterien werden.

* Der Szegediner Konvikt der Gemeinde Gyertyámos tritt am 1. September ins Leben. Diejenigen Schüler, die dafelbst aufgenommen werden wollen, haben darum bis 10. d. beim Präsidenten der Anstalt, Adam Köfer in Gyertyámos, schriftlich anzusuchen. Die Aufnahmebedingungen sind: Einschreibgebühren 12 fl., für ganzjährige Verköstigung 100 fl., die in gleichen monatlichen Raten von 10 fl. im Vorhinein entrichtet werden. Außerdem hat jeder Zögling mitzubringen: a) einen Sommer- und einen Winteranzug, b) 6 Hemden, c) 4 Unterhosen, d) 6 Taschentücher, e) 2 Servietten, f) 4 Handtücher, g) 2 Paar Schuhe oder Stiefel, h) 6 Paar Strümpfe, i) 1 Kleiderbürste, j) 1 Kamm, k) 1 Glanz-, 1 Roth- und 1 Streichbürste, l) 1 Zahnbürste, m) Bettzeug, das aus einem Polster, 1 Decke und 2 Leintücher zu bestehen hat. Mit Mägen werden die Zöglinge vom Institute versehen, wofür nur eine geringe Gebühr zu entrichten ist. Nachdem das Institut den ausschließlichen Zweck hat, die ungarische Sprache zu verallgemeinern, so werden bei der Aufnahme nur Kinder deutsch sprechender Eltern berücksichtigt.

* Ein weiblicher Harpagon. In der Stadtmeierhofgasse in Budapest starb dieser Tage eine 89-jährige Frau, welche in der ganzen Gegend als eine blutarme Person bekannt war. Sie ging in abgerissenen Kleidern einher, und nur wenn milde Menschen sich ihrer erbarmten, nahm sie warme Nahrung zu sich. Eines Tages blieb die Thür des von ihr allein bewohnten Häuschens verschlossen, und da die Alte sich nicht zeigte, schöpften die Nachbarn Verdacht und verständigten die Behörde. Ein hauptstädtischer Beamter und ein Bezirksgeschworener ließen die verschlossene Thür durch einen Schlosser öffnen. In dem von unbeschreiblichem Schmutz und dumpfer Luft erfüllten Zimmer wurde die Frau auf einem elenden Strohlager leblos aufgefunden. Der Tod mochte vor vier Tagen eingetreten sein. Außer dem erwähnten Lager bestand die Einrichtung des Zimmers bloß aus einem morschen Sessel und einem alten, zerbrochenen Kasten. Wie groß war aber das Erstaunen der Kommission, als sie bei der Aufnahme der Verlassenschaft ungefähr achtzigtausend Gulden in Baarem und in Wertpapieren vorfand. Die Greisin, die aller Wahrscheinlichkeit nach Hungers gestorben war, stammte aus Rumänien und hieß Frau Doska, geborene Rosalie Murgu; sie hat — soviel man weiß — keine Erben hinterlassen.

* Jahrmärkte. In Oetta wird am 9. und 10., in Esakova am 21., 22., 23. und 24. d. M. ein Jahrmärkte abgehalten.

* Schwiegermutter und Schwiegerohn. Die merkwürdigste Durchbrenner-Geschichte, die je gemeldet wurde, kommt aus dem pennsylvanischen County Sullivan. Dort lebte im oberen Loyal Oaks-Thal der 65-jährige verwitwete Holzhändler Pounce Bailey. Dieser verliebte sich vor einiger Zeit in ein junges, hübsches deutsches Dienstmädchen, das erst vor kurzem aus Europa eingewandert war, freite um sie, ward angenommen und ließ sich auch alsbald mit ihr trauen. Des Mädchens Mutter, Frau Katharine Klein, hatte zu jener Zeit eine Stelle als Haushälterin in Potter County; als sie jedoch von dem Glücke ihrer Tochter Nachricht erhielt, beschloß sie, ihr einen Besuch abzustatten. Sie führte ihren Entschluß vor etwa zwei Wochen aus und fand großen Gefallen an ihrem neuen Schwiegerohn. Dieses Gefühl schien auf Gegenseitigkeit zu beruhen, wenigstens sah sich die junge Frau Bailey nach einigen Tagen veranlaßt, ihre Mutter mit aller kindlichen Ehrfurcht zu bitten, ihr Haus wieder zu verlassen. Frau Klein folgte dem Rathe ihrer Tochter und reiste ab, wer ihr aber alsbald nachreiste, das war Herr Bailey, und jetzt lebt er mit seiner Schwiegermutter zusammen in Potter County. Das Schönste an der Sache ist, daß er kein Deutsch, die Frau aber kein Englisch versteht und sie somit

gänzlich auf die Zeichensprache angewiesen sind. Die eigentliche Frau Bailey scheint sich über die Untreue ihres „Alten“ nicht sehr zu grämen.

* Ein originelles Heirathsbureau ist angeblich in Norderny errichtet worden. Die Satzungen desselben lauten folgendermaßen: „Jeder, welcher das Institut benutzen will, zahlt für die Zeit der Badesaison ein Honorar von 20 Mark. Zusendungen von Porträts werden nur dann berücksichtigt, wenn denselben zwanzig Mark beigelegt sind. Die Benutzung des Institutes geschieht in der Weise, daß ein Mitglied sein Porträt für die betreffenden Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Die eingesandten Porträts werden nummerirt und es steht im Belieben der Mitglieder, Namen, Stand, Alter, Vermögen, Religion, Wohnort u. s. w. anzugeben oder nicht, indem durch die Nummern etwaige Mittheilungen vermittelt werden können. Die Herren- und Damenporträts sind in besonderen Zimmern und haben die Herren nur Zutritt zu dem Damenzimmer und die Damen nur Zutritt zu dem Herrenzimmer. Diskretion ist Ehrensache eines jeden Mitgliedes. Uebrigens liegt es in der Einrichtung des Institutes, daß jedes Mitglied, welches die Diskretion verlegt, Verrath an eigener Person begeht.“

* K. k. priv. Oest. Phönix. In Anwesenheit des Ehrenpräsidenten Herzog Ludwig v. Baiern hat am 28. Juni die 30. ordtl. Generalversammlung in Wien stattgefunden. Der Bericht, welcher mit Befriedigung zur Kenntniß genommen wurde konstatiert, daß die in der letzten Versammlung gefaßten Beschlüsse betreffend Vollenziehung des Aktienkapitals von 2 Millionen und die Fusion mit der „Azierda“ durchgeführt wurden und letztere in jeder Beziehung glücklich sei, da nahezu das ganze Geschäft erhalten blieb. Die Prämieinnahme in allen Branchen hat 8.621,613 fl. betragen. An Schäden wurden 4.459,405 fl. bezahlt. Die Jahresrechnung schließt mit einem Betriebsgewinn von 218,021 fl. Das Vermögen der Gesellschaft bezieht sich auf 4.206,394. — An Stelle des im Vorjahre verstorbenen Präsidenten Hugo Fürst Salm-Reifferscheid wurde dessen gleichnamiger Sohn gewählt.

* K. k. priv. Lebensvers.-Ges. Oest. Phönix. Aus dem pro 1889 erstatteten Rechenschaftsberichte ersehen wir die günstige Entwicklung dieses Institutes. Der Gesamtstand an Versicherungen beläuft sich auf 42,341 Polizzen über 49 Millionen Gulden Kapital und 78,000 fl. Jahresrente. An Sterbefällen und Erlebenskapitalien wurde 1.103,597 fl. ausgezahlt. Die jährliche Prämieinnahme beträgt nunmehr anderthalb Millionen Gulden. Das Gesamtvermögen der Anstalt bezieht sich demnach auf über 10 Millionen Gulden.

Unterhaltendes.

*(Gemüthlich.) Ein Gefangener befindet sich im Zimmer des Gefängnisinspektors, um zum Verhör geführt zu werden. Inspektor (zum Wärter): „Holen Sie eine Flasche Bier und ein Viertelpfund Leberwurst.“ — Wärter: „Von wem soll ich die Leberwurst holen?“ — Gefangener: „Holen Sie von Krausers, der hat die beste. Da hab' ich meine Leberwürste immer bestellt.“

*(Ein Meisterschuß.) Sonntagsjäger (der seinen Hund erschossen hat): „Donnerwetter, das nenne ich einen Meisterschuß, mitten durch's Herz!“

*(Moderne Kinder.) 1. Knabe: „Du Hans, komm, wir wollen die Mädchen dort mit Schneebällen werfen!“ 2. Knabe: „Wo denkst du hin! da ist des reichen Bankiers Müller Töchterchen darunter! Meinst du, mit einer so brillanten Partithe wollte ich es verderben?“

*(Unverschämte.) Herr: „Da haben Sie was, aber verlinken Sie es nicht.“ — Bettler: „Das geht Ihna gar nix an, was i damit thu'. Mit mein Geld laun i thun, was i will.“

*(Merkwürdig.) Fischhüber, Morgens beim Erwachen: „Merkwürdig, ich fühle ja heute Morgens gar keine Schmerzen an meinem Leibe. Sollte mich etwa gestern Abend der Wirth nicht hinausgeworfen haben?“

*(Gebet.) Erster Familienvater: Der Vater, der erwachsene Töchter hat, ist nicht zu beneiden. Alle Augenblicke wollen sie was Anderes haben! Und besonders in Hüten und Schirmen stellen sie oft die unmäßigsten Anforderungen — Zweiter: So machen es meine Töchter auch, und oft heute ich recht aus tiefster Brust: O, Herr, behüte und beschirme Du meine Töchter!

Goldkörner.

§ So schlage fröhlich, denn, mein Herz! du schlägst Im Quell der Lieb und dieser schlägt in dir! Auf, atme frei, mein Geist! du atmest nicht Im Erdennuß, du atmest Aether — Gott! Und schiffe froh mein Schiff des Lebens! — Sturm Und Welle macht dir nichts; dein Hafen ist, Dein Anker, selbst dein Schiffbruch ist in Gott.

Perder.

§ „Wenn du noch jung bist und das Leben
Recht grau und trübe schon vor dir,
Mußt dich nur ruhig drein ergeben,
So trägst du's leichter, glaube mir!
Doch darfst du niemals ganz verzagen,
Wirst nie der Hoffnung Trost von dir.
Sie hilft die Schmerzen dir ertragen,
Sie hilft sie heilen, glaube mir!
Und Gott, der unser Los vertheilet,
Hat auch die Prüfung dir gesandt.
O hoff', daß er die Wunden heilet,
Die dir geschlagen seine Hand.“

§ Maud' Menschenberg gleicht tiefen Wassern,
Virgt unten Schlamm, ist oben rein;
Läß' einen Stein hinunterfallen,
Und trüb und finster wird es sein.

Charade.

Die Ersten sind schon, was wir werden,
Ihr bitterer Kelch ist ausgeleert;
Sie ruh'n, wo keine Macht auf Erden,
Kein schwerer Traum den Schlummer stört.
Die Dritte prangt in Kaiserkrone,
Dient auch als Sitz dem Wandersmann,
Und wo die beiden Ersten wohnen,
Zeigt uns das Ganze Schweigend an.

Auflösung des Räthfels in No 31: „Rosentanz.“

Gr.-Beeskereker Bevölkerungs-Anzeige.

Vom 1. bis 8. August 1890.
Katholiken: Verant 0 Paar. Gebor. 5 männl. 3 weiblich.
Gr. orient.: „ 0 „ „ 3 „ 2 „

- Verstorbene:
1. Maria Szabó, Dieners Tochter, von hier, römisch-kath., 15 Monate, Fraisen. 8. Bezirk.
 2. Peter Bati, Dienstbotensohn, von hier, römisch-kath., 4 Monate, Gebärmertzündung. 2. Bezirk.
 3. Franz Szabó, Tagelöhnersohn, von Vikacs, röm.-kath., 1 1/2 Jahre, Fraisen. 10. Bezirk.
 3. Nikola Tabacszy, Tagelöhnersohn, von hier, gr.-orient., 3 Jahre, Scharlach. 5. Bezirk.
 4. Anna Apfel, Maurerswitwe, von Lovrin, römisch-kath., 68 Jahre, Gehirnschlag. 7. Bezirk.
 4. Nikolaus Jegl, Landmann, von hier, röm.-kath., 65 J., Leberkrebs. 1. Bezirk.
 4. Josef Hudomel, Wagner, aus Böhmen, röm.-kath., 63 J., Lungensucht. 7. Bezirk.
 5. Stefan Kapecz, Schiffersohn, von hier, römisch-kath., 5 Tage, Fraisen. 2. Bezirk.
 5. Soffja Czveics, Tagelöhners Tochter, von hier, gr.-orient., 15 Monate, Scharlach. 4. Bezirk.
 6. Miladin Kiryvanfky, Kürschner, von hier, gr.-orient., 63 Jahre, Tuberkulose. 3. Bezirk.
 8. Andreas Galik, Tagelöhner, von Zemplin, römisch-kath., 58 Jahre, Lungensucht. 8. Bezirk.

Handels- und Marktberichte.

Gr.-Beeskerek, 8. August 1890.
Die Witterung war die ganze Woche hindurch trocken, sehr heiß.
Der Beginn des Getreidegeschäftes läßt sich sehr ungünstig an. Die Stimmung ist wie überall auch hier eine sehr flau und die Preise gehen täglich zurück, dabei fehlt

es an Zufuhr und Ausgebot gänzlich, da unsere Landwirthe noch mit den Drescharbeiten vollauf beschäftigt sind und auch zu den bestehenden Preisen keine besondere Neigung zum Verkaufe zeigten.

Der heutige Wochenmarkt war sehr schwach besucht, Weizen kam nur wenige Meterzentner. Das Aussehen und die Qualität ist sehr verschieden, die Farbe desselben ist zum meist gelb und melirt.

Man bezahlte für Weizen fl. 6.20 bis fl. 6.40; Hafer fl. 5.10-20; Gerste fl. 4.40-60 per Meterzentner. Wasserstand sehr klein. R. & O.

(Amtliche Marktpreise.) Weizen besser fl. 6.40, mittl. fl. 6.20, neuer fl. 6.—, — Gerste fl. 4.60, — Hafer fl. 5.60 Futurung in Korn fl. 5.60 pr. 100 Kilogramm, Futurung in Kolben 200 Kilo fl. —, — Reis fl. 10. —, — Feu fl. 4.—, — Steinfoble fl. 2.—, — Erdäpfel fl. 2.— per 100 Kilogramm.

Ung.-Weißkirchen, 2. August 1890.

Getreidegeschäft. Weizen fl. 5.40 bis 6.10, Hafer 5.20 bis 5.30, Gerste fl. 4.50, Mais fl. 5.30.
Wein: fl. 8.50-10.50.

Preis-Notirungen der Temesvarer Lloyd-Gesellschaft vom 8. August.

Weizen, 78 Kilo, per Hekt., per Metzt.	fl. 6.25	6.30
" 79 " " " " " " " " " "	6.40	6.45
" 80 " " " " " " " " " "	6.55	6.60
Roggen, neu per Meterzentner	5.—	5.10
Gerste, neu, je nach Qualität per Metzt.	4.80	4.90
Hafer, neu, per Meterzentner	5.50	5.70
" gereutert " " " " " " " " " "	5.25	5.50
Mais, Meterzentner	5.40	5.50
Spiritus roh, ohne Geb., prompt 10.000 Liter	14.—	14.25
exklusive Konsumsteuer	14.—	14.25
Spiritus raff., ohne Geb., prompt 10.000 Liter	15.50	16.—
exklusive Konsumsteuer	15.50	16.—

Budapest, 8 August 1890.

Br. Meter-Zentner:

Weiß-Weizen 76 Kilo bis	fl. 7.45
" 80 " " " " " " " " " "	7.60
" 80 " " " " " " " " " "	7.75
Stuhlw. Weizen 76 " " " " " " " " " "	7.40
" 78 " " " " " " " " " "	7.55
" 80 " " " " " " " " " "	7.70
Korn 70-72 " " " " " " " " " "	6.10
Gerste 60-62 " " " " " " " " " "	—
Hafer 39-41 " " " " " " " " " "	6.75
Futurung, Banat, 75 " " " " " " " " " "	5.55
" anderer, 73 " " " " " " " " " "	5.45
Dirje " " " " " " " " " " " "	—

Lottoziehungen.

Budapest, am 26. Juli: 28, 44, 69, 77, 34.

Nächste Ziehung am 9. August.

Prag, am 30. August: 30, 37, 13, 62, 61.

Nächste Ziehung am 13. August.

Wasserstand der Dega in Gr.-Beeskerek am 9. August: 54 Cm. unter 0 am D.-D.-Bege abnehmend.

Eingesendet. *)

Schwarze Seidenstoffe von 60 fr.

bis fl. 11.65 p. Meter — glatt und gemustert (ca 180 versch. Qual. — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofl.), Zürich Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. (24 52)



KWIZDA'S GICHTFLUID,

bewährtes Stärkungsmittel vor u. nach großen Strapazen, langen Marschen etc.

Preis 6. W. fl. 1.— Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. Zu beziehen durch alle Apo- (135 11.6) theken; tägliche Postvers. durch das Hauptdepot: Kreis-Apotheke Korneuburg bei Wien.

Das beste und zuträglichste

Erfrischungs-Getränk, welches auch bei Tische mit Vorliebe getrunken wird, und mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften eine äusserst wohlschmeckende Mischung ergibt, ist

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reinstes
alkalisches
SAUERBRUNN

Es löscht den Durst, kühlt und wirkt anregend zugleich, das beste Mittel gegen die erschöpfende Wirkung der Sommerschwüle.

(117-30.18)

Für Landwirthe!

Neue Wirtschaftsfächer aller Sorten, imprägnirte u. rohe Plachen nach Maaß, prima Maschin Teile aller Sorten von solidesten Fabriken zu Fabrikspreisen zu haben bei Ferdinand Pollak's Nachfolger Temesvár. — Größte Viehanstalt Südungarns für Kepsplachen, so auch Tristenplachen. Comptoir: Innere Stadt, Bathorygasse. Magazine: Jossstadt, Herrengasse. — Telephon-Verbindung. (12)

*) Für unter dieser Rubrik erscheinende Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

Unserer heutigen Nummer liegt die „Illustrirte Beilage“ Nr. 32 bei.

In Abwesenheit des Redakteurs Dr. Ludwig Brájer für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Mayer. Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

I N S E R A T E.

Gegründet 1846

Hunyadygasse 10

F. R. PAUL PLETTL
Buch- & Steindruckerei,
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung.

Gr.-Beeskerek

empfehlte sich zur Anfertigung aller Arten

DRUCKSORTEN

in solider, geschmackvoller Ausstattung und billigster Berechnung.

Grösstes Drucksorten-Lager

für Gemeinde-, Pfarr- und Stuhlämter, etc. etc.

Ein

Manufacturwaaren-Geschäft

in einer größeren Provinzstadt, seit 12 Jahren am Hauptplatze in ein und demselben Lokale etablirt, gut eingeführt, für etablirende junge Leute sehr geeignet, ist sammt schöner und gut erhaltener Einrichtung, wegen größeren anderseitigen Unternehmens tief unter dem Kostenpreis sofort, zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Anfragen sub „Manufactur“ durch die Expedition dieses Blattes. (397-31)

Formos Mattanovich

Gr.-Beeskerek,

Tomasevazergasse, im eigenen Hause empfiehlt sein Lager von vorzüglich guten

Baranyaer

Weiss- u. Roth-Weine

nach Hectoliter. (393-2.1)

Zahl 9862—9866 adm. ex 1890.

Kundmachung.

Womit von Seite des Magistrates der Stadt Gr.-Beckereker hiemit kundgemacht wird, daß die an den der Stadt eigenthümlich angehörigen Häusern nothwendigen, u. zw.:

1. am sogenannten Militzev'schen Hause mit 160 fl., — an den Dimitrievitschen Häusern mit 260 fl., — 3. am Spitalgebäude mit 300 fl., — an der Schlachtbrücke mit 310 fl. und endlich 5 an der Honvédkaserne mit 178 fl. 48 kr. voranschlagten Herstellungsarbeiten am 18. August l. J. um 12 Uhr Mittags im geschlossenen Offertwege hinausgegeben werden.

Diejenigen, die auf diese Arbeiten reflectiren, haben ihre mit einem 50 kr. Stempel und dem 10 perzentigen Vadium versehenen geschlossenen Offerte, in welchem der mit Rücksicht auf die im Kostenvoranschläge angeführten Beträge zu leistenden Nachlaß oder Aufzahlung in perzenten ausgedrückt zu sein hat, bis zum oberwähnten Tage beim Bürgermeisteramte einzureichen.

Die Kostenvoranschläge und Licitationsbedingungen können bis zum oberwähnten Tage täglich während der Amtsstunden in der städtischen Oberbuchhaltung eingesehen werden.

Gr.-Beckereker, am 8. August 1890.

Johann Krsztics,
Bürgermeister.

9862—9866. sz. ki. 1890.

Hirdetmény.

Melylyel N.-Beckereker város tanácsa részéről ezennel közzététetik, hogy a város tulajdonát képező és pedig:

1. az ugynevezett Militzev-féle házon 160 frttal előirányzott, — 2. a Dimitrievits-féle házakon 260 frttal előirányzott, — 3. a kórházi épületen 300 frttal előirányzott, — 4. a vágóhidon 310 frttal előirányzott és végül 5. a honvédlaktanyában 178 frt 48 krral előirányzott helyreállítási és javítási munkálatoknak zárt ajánlati uton leendő kiadása tekintetéből határnapig 1890. évi **augusztus hó 18-ika** délelőtti 12 órája tüzetik ki.

Ezen munkálatokra vállalkozók kötelesek 50 krral béléggel ellátott és a költségvetésekben kitüntetett összeg utáni százalékos elengedés vagy felemelést tartalmazó zárt ajánlataikat 10 százalékos bánatpénzzel ellátva a fent kitűzött határnapig a városi polgármesteri hivatalnál benyújtani.

A költségvetések és árverési feltételek a fent kitűzött határnapig a városi főszámvévői hivatalban a hivatalos órák alatt naponta megtekinthetők.

N.-Beckereker, 1890 augusztus 8-án.

Krsztics János,
polgármester.

(396—2.1)

Feldverkauf.

In der oberen Muzslya sind circa 14 Soch gute Baufelder zu verkaufen.
Näheres bei

Magnus Karg,
Aradaczergasse.

(389—1.1)

Zur Schulzeit.

Ich nehme 2 Mädchen aus anständiger Familie, die das hiesige Kloster zu besuchen gedenken, in Kost und Quartier. Ein Piano steht zur Verfügung. — Nähere Details nach Uebereinkommen.

Gr.-Beckereker, im August 1890.

Franz Kellner.

(391—3.1)

Kanzleidener, Magazineur,

oder ähnliche Stelle **sucht** ein junger Mann, der ungarischen, deutschen und serb. Sprache in Wort und Schrift mächtig. — Beste Referenzen. Adr. i. d. Expedition. (390—1.1)

I. lothringische Landes-Brutanstalt**Schloss Valmünster. Post Teterchen.**

Kauft stets junge, fette **Gänse, Enten, Truthühner, Schlachthühner** in Korbenverfendung oder Waggonweise und offerirt bei einem stetigen Bestande von 7—10.000 Stücken, folgende hochprima Rassehühner:

Hühner: **Cochin-China, Brahmaputra, Langshan, Plymouth-Rock**, echt engl. **Dorking**, echt franz. **Houdan, La Fleche, Crève Ceur, La Bresse, du Mans**, dann **Orpington** und weiße **Rammelsloher**. Ferner **Perlhühner, Pfauen, Toulouser Riesengänse, Aylesbury** und **Rouen-Enten**.

Riesen-Römer- und Montauban-Tauben

Kaninchen: echt franz. **Riesen- und Lapin belier**, echt engl. **Schecken**, belg. **Riesen** und **Normandiner**, in jungen und alten Vollblut-Originalthieren.

Vögel: echte Harzer **Hochroll- und Gluck-Kanarien**, sowie selbstgezüchtete **Exoten**.

Brutapparate

von **72 bis zu 1000 Eiern**, alle sonstigen **Uten-silien zur Geflügelzucht**.

Arthur Becha,

Inspektor.

(385—1.1)

3. 10890 adm. 1890.

(392—1.1)

Kundmachung.

Es wird hiemit kundgemacht, daß diejenigen Eltern und Vormünder die taubstumme Kinder besitzen und selbe behufs geistiger Ausbildung in die **Kapošvarer Taubstummen-Anstalt** aufnehmen zu lassen wünschen, sich diesbezüglich an die **Direktion der Anstalt** wenden mögen.

1) In die Anstalt werden ohne Unterschied der Confession alle diejenigen taubstummen Zöglinge aufgenommen, die das 7. Lebensjahr vollendet, jedoch das 12. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

2) Die körperliche und geistige Eignung ärztlich nachweisen.

3) Die die 200 fl. betragende jährlichen Lehr- und Verpflegskosten zu zahlen im Stande sind. Das Lehrjahr erstreckt sich auf 10 Monate. Die Einschreibungen dauern bis 1. Sept. l. J. — Der Unterricht beginnt am 1. September. — Die Zöglinge werden in der Anstalt untergebracht und die Aufsicht wird durch das Anstaltspersonal besorgt.

Die männlichen Zöglinge werden außer der geistigen Ausbildung nach ihrer Körperconformation entsprechend in einem Gewerbe, die weiblichen Zöglinge aber in allen Zweigen der weiblichen Handarbeiten ausgebildet.

Gr.-Beckereker, am 5. August 1890.

Johann Krsztics,
Bürgermeister.

Anzeige.

Auf vielseitiges Verlangen vergnüge ich mich meinen geehrten Kunden und dem p. t. Publikum höflich anzuzeigen, daß ich Ende dieser Woche zum Herbstkauf nach Wien reife und jede Commission, insbesondere von solchen Confectionenstücken, von denen am hiesigen Lager nichts oder bloß eine kleine Auswahl gewährt werden kann, befrage.

Kovács Gedeon,

Commissionär der Wiener Confections-Firma

M. Neumann.

(395—1.1)

Ein

gutgesitteter Knabe

mit nöthiger Bildung findet sofort Aufnahme in der Buch-, Kunst- und Papierhandlung

Fr. Paul Fleiß

Gr.-Beckereker. (394—1)

Danksagung.

Indem ich für die, während meiner in der hiesigen Apotheke „zur Krone“ durch zwölf ein halb Jahre entwickelte Thätigkeit seitens des sehr geehrten Publikums genoßene Unterstützung und ehrendes Vertrauen, meinen warmsten Dank ausspreche, richte ich an dasselbe die ergebene Bitte, meinen Geschäftsnachfolger den Herrn

Desiderius Moczkovcsák

dipl. Apotheker, ein Kind unserer Stadt, Sohn weil. Sr. Hochwürden Herrn Karl Moczkovcsák, einstmaliger hiesiger a. ev. Pfarrers, als einen in jeder Beziehung verlässlichen Charaktervollen und sachgebildeten Geschäftsmann gnädigst zu unterstützen.

Leopold Menczer,
Apotheker.

Köszönet-nyilvánítás.

Itt helyben mint gyógyszerész tizenkét és fél éven át a „koronához“ czimzett gyógyszerárban kifejtett tevékenységem ideje alatt, az igen tisztelt közönség részéről nyújtott bizodalom és támogatásért legbensőbb hálámat azon kérelemmel fejezem ki, hogy üzleti utódomat tekintetes

Moczkovcsák Dezső

okleveles gyógyszerész urat, mint városunk szülöttjét, néhai nagytisztelott Moczkovcsák Károly itteni ág. evang. lelkipásztor fiát, mint jellemességénél és szakképzettségénél fogva egyaránt megbízhatót, nagyrabecsült pártfogásában részesíteni kegyeskedjék.

Menczer Lipót,
gyógyszerész.

(384—1.1)

Захвалност.

Изражав јући моји најтоплију захвалност на потпору и почаствујуће поверење, које сам ја за време мог у овдашњој лекарници „код круне“ кроз двавајет и пол година развијеног делања, од стране врло штованог публике уживао, стављам на исту моју понизну молбу, да би мога наследник у радњи, госп.

Дезидера Мочковчак

дипл. лекарника, дете наше вароши, сина покојног пречаштног госп Карла Мочковчак, негда овдашњег а евангеличког пароха као у сваком погледу поузданог стручњака пуног карактера, милостиво подпомогала.

Леополд Менцер,
лекарник.

„MARGIT“

(„MARGARETHEN“)

HEILQUELLE, (UNGARISCHER SELTERSER.)

Dieses wegen seiner chemischen Zusammensetzung berühmte vaterländische Heilwasser wird bei **Athmungs-, Verdauungs- und chronischen Blasenkatarrh-Leiden, Hals-, Kehlkopf- und Luftröhren-Krankheiten** mit besonderem Erfolge angewendet: in Budapest durch die Herrn Professoren **Dr. Fridr. von Korányi, Dr. Ludvig von Gebhardt, Dr. Emerich von Navratil, Dr. Emerich von Poór, Dr. Karl von Kétly, Dr. Josef von Barbás.** — In Wien: **Dr. Heinrich von Bamberger, Dr. Andreas von Duschek, Univ. Prof. und allgem. Krankenhaus-Oberärzte.** Nach den Aeusserungen dieser Autorität ist die **MARGARETHEN-QUELLE** nicht nur eine würdige Rivalin der anderer gleichartig zusammengesetzten Quellen, sondern übertrifft dieselben in vielen Fällen an heilkräftiger Wirkung. In den klimatischen Curorten für Brustkranke, wie z. B. in dem weitbekanntesten und heute besuchten Curorte **Görbersdorf** ist die **Margarethen-Quelle** einheimisch geworden.

Als Trinkwasser

bei epidemischen Krankheiten wird das

„MARGARETHEN“ Heilquellen-Wasser,

(Ungarischer Selterser)

bestens empfohlen. Es bewährte sich im Allgemeinen als präservatives Heilmittel gegen die **CHOLERA.**

Mit Wein genossen, bietet dieselbe das angenehmste Erfrischungs-Getränk.

Ausschliessliche Haupt-Niederlage bei: **L. ÉDESKUTY** kais. u. kön. und. kön. serbischer Hof-mineralwasser Lieferant, Budapest.

So auch zu haben in allen Apotheken, Spezereihandlungen, Hotels und Restaurationen.

(161—24 22)

Als Lehrling
 findet Aufnahme ein gutgeleiteter Knabe in der Spezereihandlung des
Carl Csada.
 (375—2.2)

Ein Lehrling,
 so auch
zwei Commis
 werden aufgenommen in der Spezereihandlung des Herrn
Peter Merschorf,
 Forst-Spezereihandlung.
 (374—3.2)

Localveränderung.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich meine bisher im Wippler'schen Hause befindliche

Möbel- und Bau-Tischlerei

in das **Funk'sche Haus, Kronengasse,** verlegt habe. Ich übernehme alle in mein Fach schlagende Arbeiten zu den solidesten Preisen, meine bisherigen Leistungen garantiren für eine prompte und entsprechende Ausführung der mir anvertrauten Arbeiten.

Ich empfehle mich der Gunst des P. T. Publikums.

Gr.-Becskerek, im August 1890.

Julius Korényi,

Bau- und Möbeltischler.

Anknüpfend an die obige Anzeige, gestatte ich mir gleichzeitig mitzutheilen, daß ich meine

Maschinen-u. Bauschlosserei

ebenfalls in das von mir käuflich erworbene **Funk'sche Haus** verlegt habe.

Für das mir bisher erwiesene Vertrauen dankend, erlaube ich mir meine ganz modern eingerichtete

Werkstätte

dem Vertrauen eines verehrlichen Publikums zu empfehlen.

(378—3.2)

Gr.-Becskerek, im August 1890.

Andreas Héder,
Maschinen- und Bauschlosser.

Borszeker

Sauerwasser

als **Spritzer** vorzüglich und besonders geeignet. (382—2)

Größe $\frac{1}{2}$ Liter 13 fr.

„ 1 „ 18 „

„ $1\frac{1}{2}$ „ 20 „

Rósa Béla.

Alleinige Niederlage von der Brunnenverwaltung **Borszék** für Gr.-Becskerek.

8168. sz. tlkvi 1890.

(383—1.1)

Arverési hirdetményi kivonat.

A nagy-becskereki kir. tvszék mint tlkvi hatóság közhírré teszi, hogy **Deutsch Ignác** n.-becskereki lakos vhajtátónak **Gyulinác** Lyubomir tarrasi lakos vhajtást szenvedő elleni 200 frt tökekövetelés és jár. iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a n.-becskereki kir. tszék kerületében levő **Tarras községi 332. sz. tjkvben foglalt 475, 956, 1252, 1677 b, 1678 hrsz. 8 hold urbéri szántóföld 880 frt, a tarrasi 397. sz. tjkvben foglalt 529 a, 789 a, 998 a, 1335 a, 1596 a hrsz. 4 hold 660 □-öl urb. földnek végrehajtást szenvedettet megillető felerésze 205 frt, 510 -a|12, 511 -a|19, 520 -a|33,733 -a|1,1512 -a|82,1512 a|143, 1512 -a|209, 1554 -a|19 hrsz. 3 hold 347 □-öl tartalékföldnek vhajtást szenvedettet megillető felerésze a kir. kincstár által bejelentett tulajdoni igényérelme nélkül 123 frt, 1927 a hrsz. 320 □-öl szőlő, tehát a vhajtáson kívül álló társtulajdonos **Szávits Vuin** jutalékára és 44 frt kikiáltási árban 1890. évi szeptember hó 5-ik napján d. e. 10 órakor **Tarras község** házánál megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.**

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre kikiáltott birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan korábbi kikiáltási árának 10 százalékát, vagyis 88 frtot, 20 frt 50 krt, 12 frt 30 krt és 4 frt 40 krt készpénzben, vagy az 1881: LX. t. cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881 november hó 1-én 3333. sz. a. kelt igazságügyministeri rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881: LX. t. cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezésről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatali órák alatt ezen kir. tszék tlkvi irattárában s **Tarras községi** előjáróságnál megtekinthetők.

Kelt a nagy-becskereki kir. tvszék tlkvi hatóságánál 1890 július 2-án. **Fornszék,** egyes bíró.

WIR SUCHEN! (387—3.1)

anständige Leute jeden Standes, welche sich mit dem Verkaufe von Losen gegen Ratenzahlung auf Grund unserer gesetzlich angestellten Ratenbriefe befassen wollen. Unser Geschäft besteht schon seit 25 Jahren in strengster Solidität. Wir gewähren die höchste Provision, verbunden mit einer Prämie und event. fixen Gehalt. Offerte sind zu richten an das Bankhaus d. Comandit-Gesellsch. Brüder Dirmfeld, Budapest.

2 Lehrlinge

aus gutem Hause werden aufgenommen bei

Anton Boleszny,

(386—1.1) Eisenhandlung, Gr.-Becskerek.

Billigster, bester, erprobter, brauner Holz-anstrich mit (281-16.10)

Barthel's Original-Carbolineum

schützt dauernd
angestrichene Zäune, Schuppen, Magazine, Wagen, Wirthschaftsgeräthe, Fussböden etc. vor Fäulnis, Schwamm, Verstockung und Insecten. In Stallungen wirkt desinficirend. 1 Kilo genügt auf 6 Quadrat-Meter. Prospect frei. Qualität garantiert unübertroffen. 5 Kg. Probepostcoi à fl. 1.50, 100 Kg. à fl. 16.— ab Wien. Carbonsäure, Carbolkalk, Wagenfett billigst. Wiederverkäufer Rabatt.

MICHAEL BARTHEL & COMP.
chemische Fabriken Regensburg—Wien, X. Keplergasse Nr. 20. (Gegr. 1781.)

Rendez-vous

der zur Land- und Forstwirtschaftl. Ausstellung in Wien 1890 auf der Durchreise durch Budapest sich treffen wollenden p. t. Herren Reisenden in Anton Kommer's jun. Redouten-Bierhalle und Blumensaal täglich und den ganzen Tag über stets frisches Bier aus dem bürgerl. Bräuhaus in Pilsen, hiesige Actien-Brauerei-Bier, und Eigenbau-Weine. vorzügliche Küche, aufmerksamste Bedienung bei mäßigen Preisen, unter persönlicher Leitung

Anton Kommer jun.,
Restaurateur.

(329-8.7)

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

MASSIGE PREISE

LEICHTLÖSLICHER CACAO

(528-62.43)

H. Nestlé's Kindermehl.

25-jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen darunter
12 Ehrendiplome
und
14 goldene Medaillen.

Zahlreiche Zeugnisse der
erst med. Autoritäten. **FABRIKSMARKE**

Vollständigstes Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Nicht zu verwechseln mit den vielfach angepriesenen verschiedenen Milchsorten.

Erfolg bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch Erwachsenen bei Magenleiden als Nahrungsmittel bestens empfohlen. (347-6.5)

Eine Dose 90 kr.

Henri Nestlé's
condensirte Milch.

Eine Dose 50 kr.

Central-Depot für Oesterreich-Ungarn:
F. BERLYAK,
WIEN, I., Naglergasse I. WIEN.

Depots: in Gr.-Beeskerek bei den Herren Apothekern Josef Kellner und Leop. Menozer; in Tor.-Szécsány bei Apoth. Joh. Kleszky und in allen Apotheken und Droguenhandlungen Ungarns.

Philipp Kremer

Gr.-Beeskerek, Nádor-utca
in der Nähe des Hotel „Stadt Pest“

empfiehlt sein Lager in **Beocsiner Portland-Cement** und **Beocsiner Roman-Cement** (hydraulischer Kalk).

Dieselbst sind in vorzüglichster Qualität von reinem **Portland-Cement** gefertigte **Cementplatten** und **Mosaikplatten** zu haben.

Ueberrimmt die Auslegung von Corridor-, Küchen- und Gewölb-Localitäten mit **Terazzo-, Cement- und Mosaikplatten**; überhaupt alle in dieses Fach schlagende Arbeiten.

(150-24)

Einjährig-Freiwilligen-Curs in Temesvár.

Für Aspiranten, welche die zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste berechtigte Prüfung abzulegen wünschen, beginnt am 1. September ein Vorbereitungs-Curs in Temesvár.

Bisher haben weit über 100 von mir vorbereitete Jünglinge das Freiwilligen-Aspiranten-Examen bei der k. u. k. 34. Infanterie-Truppen-Division in Temesvár mit gutem Erfolge abgelegt.

Der Bestimmungen des neuen Wehrgesetzes wegen ist es rathsam, in den Curs schon im 18. oder 19. Jahre einzutreten.

Einschreibungen erfolgen Ende August. — Programme und alles Nähere bei

Professor J. Horak,
Temesvár.

(364-4.3)

Bei der am 3. Juli l. J. statt-
gehabten Ziehung der Staats-
Wohltätigkeits-Lotterie fiel
der Haupttreffer von fl.
100.000 Rente auf
das von uns ver-
kaufte Los Nr.
115515.

Mit nur
5 fl.

200.000 Gulden zu
Gewinnen

Ung.-Promessen ganze fl. 3¹/₂ u. 50 fl. Stp.
Zieh. 14. Aug. 150.000 fl. Haupttreffer
Bodencredit-Promessen fl. 1¹/₂ u.
Zieh. 16. Aug. 50.000 fl. Haupttreffer
Eine ganze Ungar. mit eine Bodencredit-Promesse
zu **ammen nur 5 Gulden** =
Wechselstuben-Achsen-Gesellschaft
Wien
Wollzeile 14. **MERCUR** Strobelg. 2.

(376-2.2)

Patente

auf neue Erfindungen, Inkrafthaltung und Verwerthung erwor-
bener Patente besorgt

JOHANN BÉTHLI
internationales Ingenieur- und Patent-Bureau
Budapest, Erzsébetkörut 14.

Dieselbst werden Schutzmarken in allen Ländern registriert. (343-12.4)

Die
„Gross-beeskereker Sparcassa“

Actiencapital fl. 100.000. Reservefond fl. 40 000

übernimmt

Spar-Einlagen

zur bestmöglichen Verzinsung.

(95 - 52.26) unter coulantem Rückzahlungs-Bedingnissen.

Die Boden-Creditanstalt in Hermannstadt

gewährt Haus- und Grundbesitzern in Stadt und Landgemeinden

Hypothekar-Darlehen

auf unbewegliche Güter bis zur Hälfte des ermittelten Werthes in durch 100 theilbaren Beträgen und zwar:

1. Seitens der Anstalt, **unkündbare** Darlehen gegen Annuitäten, welche außer den Zinsen einschließlich der Provision auch die der Darlehensdauer entsprechende Kapitalabzahlung in sich begreifen.

a) in Beträgen von mindestens 2000 fl. zu 5 $\frac{1}{10}$ % Zinsen einschließlich der Provision gegen 76 halbjährige Annuitätenraten von 3 fl. 25 kr., oder nach Beschaffenheit des Hypothek,

b) in Beträgen von mindestens 1000 fl. zu 6 $\frac{1}{10}$ % Zinsen sammt Provision gegen 61 halbjährige Annuitätenraten von 3 fl. 75 kr. für je 100 fl. Darlehen;

2. Kündbare Darlehen von 300 fl. bis 1900 fl. zu 6 $\frac{1}{10}$ % Zinsen sammt Provision gegen 35 halbjährige Annuitätenraten zu 4 fl. 75 kr. für je 100 fl.

Die Darlehen werden in **baarem Gelde** ausbezahlt. Dem Darlehensschuldner steht es frei, auch vor Ablauf der festgesetzten Tilgungsfrist das Darlehen ganz oder theilweise zurückzahlen. — Die Vermittlung von Darlehen übernimmt das

Erste Gr.-Beeskereker

WECHSLER- & COMMISSIONS-GESCHÄFT
L. KADELSBURGER.

(18-26.16)

SCHLICK'sche Eisengiesserei und Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft, Budapest.

Fabrik und Centralbureau:
VI., külső váczí-út 1696/99.

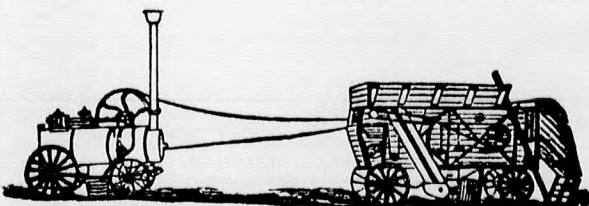
Stadtbureau und Niederlage:
VI., Podmaniczkygasse 14.

Empfehlen ihre vorzüglich konstruirten

Dampfdresch-Garnituren

Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen mit Eisenrahmen

ferner
Göpel-dreschgarnituren, Getreide-Puhmühlen (System Vater u. Vidats), Trieure.



Ferner sind vorrätzig: Orig. amerikanische Garbenbinder und Getreide-Mäher, Orig. amerikanische Gras-Mähmaschinen.

(186-18.14)

Schlick'sche patent. 2- u. 3-scharige Pflüge,

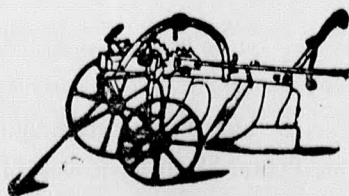
Patent. Royal-Pflüge, Royal-Pflüge mit Selbstführung, Orig. Schlick u. Vidats'schen Einschar-Pflüge, Bodenbearbeitungs-Geräthe, Schrotlenbrecher, Eggen.

Patent. Schlick'sche „HALADÁS“-Reihensäemaschinen,

Breitwurf-Säemaschinen, Futterberei-
tungsmaschinen, Rebler, Schrotmühlen
Mahlmühl u. Oelmühl-Einrichtungen.

Billigste Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.

Preiscourante auf Verlangen gratis und franco.



Echter

Medicinischer Malaga-Sect

nach Analyse der k. u. k. Versuchstation für Weine in Klosterneuburg ein

sehr guter, echter Malaga,

als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke, Reconvalescente, Kinder etc., gegen Blutmuth u. Magenschwäche von vorzüglichster Wirkung. In $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Original-Flaschen und unter gesetzlich deponirter Schutzmarke der

SPANISCHEN WEINGROSSHANDLUNG
VIÑADOR

WIEN

HAMBURG

zu Original-Preisen à fl. 2.50 und fl. 1.30
Medicinischer Malaga, weiss $\frac{1}{2}$ Flasche fl. 2.—,
 $\frac{1}{4}$ Flasche fl. 1.10.

Ferner diverse hochfeine Ausländer-Weine in Originalflaschen und zu Originalpreisen.

In Gr.-Beeskerek bei den Herren: A. Kovács Apoth., L. Menezzer Apoth., Edm. Haidegger Spezereihandl., Gust. Huber Conditor, Joh. Klein Café, R. Prandell Kaufm. und Ign. Rosa Delikatessen-Handlung. (371-6.2)

Auf die Marke Vinador, sowie gesetzlich dep. Schutzmarke bitte genau zu achten, da nur dann für absolute Echtheit und Güte vollste Garantie geleistet werden kann.

Die f. u. l. aussch. priv. Fabriken von

ALEXANDER HERZOG

Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 6,

liefern die anerkannt besten

Waschmaschinen

Meidinger-Oefen,

(Pat. Strakosch & Boner)

in einfacher u. eleganter Ausfertigung



Auswinder,
Wäscherollen,

Regulir-
Füllöfen,



Bügel-
maschinen

Caloriferes

u. s. w.

Central-
Heizungen.



Verkauf unter Garantie. — Illustrierte Preislisten gratis und franco. (222-52.17)

Akademie für Handel und Industrie
in Graz.

Die Akademie beginnt am 15. September d. J. ihr achtundzwanzigstes Schuljahr.

Drei Jahrgänge und eine Vorbereitungscasse für Solche, die in die Akademie noch nicht aufgenommen werden können.

Die Absolventen der Anstalt haben das Recht zum Einjährig-Freiwilligendienst.

Abiturienten-Curs. Einjähriger kaufmännischer Curs für Maturanten von Gymnasien und Realschulen, die sich der kaufmännischen Laufbahn ganz zuwenden oder gleichzeitig mit Hochschulstudien sich auch diese Kenntnisse erwerben wollen.

Auskunft, betreffend Aufnahme und Unterbringung, sowie ausführlichen Prospekt ertheilt die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz.

(3625-8.3) A. F. v. Schmid, Direktor.

1112. sz. kg. 1890. Csenta községelöljáróság.

Árlejtési hirdetmény.

Csenta (Leopoldova) község előljárósága részéről ezennel közhírré tétetik, hogy egy 10,000 frtra előirányzott községi iskola felépítésére a nyilvános szóbeli és zárt ajánlati árlejtésre határnapul f. é. augusztus hó 7-ik napjának d. e. 9 órája tüzetik ki.

Ezen árlejtésen részt venni óhajtok kötelesek a 10,000 frt kikiáltási árnak 6 százalékat készpénzben óvadékként az árlejtést vezető kezeihez letenni.

Közelebbi feltételek, valamint a tervek és költségvetések a hivatalos órák alatt a községi jegyzői irodában betekintheők.

A zárt és kellő bélyeggel ellátott ajánlatok a szóbeli árlejtés megkezdése előtt az árlejtésvezető kezeihez adandók át, mert később érkezett ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

Csentán, 1890. évi július hó 27-én.

Nappholz Gyula,

Vidics Antal,

jegyző. (372-2.2)

biró.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Bestes Einreibungs-Mittel

gegen

= Gicht, Rheuma, =

und gegen alle

Erfältungs-Krankheiten.

Nur echt, wenn jede Flasche die Schutzmarke und die Unterschrift des A. MOLL trägt.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

— Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 Kr. —

Depots sind in allen renommierten Apotheken und Material-Waarenhandlungen der Monarchie.

A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9.

Anerkennung an Herrn A. Moll, Apotheker, Wien.

Ihre ausgezeichneten Franzbranntwein wirkt vortreflich. Senden Sie mir 50 Flaschen, nachdem ich zum Wohle der Menschheit einen Vorrath zu halten wünsche. Hochachtungsvoll

Hornof, Seelforger in Micholup.

Moll's Seidlitz-Pulver.

= Frühjahrskur =

= Sommerkur =

= Herbstkur =

= Winterkur =

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel das Fabrikszeichen, ein Adler und A. Moll's vielfältige Firma zu sehen ist.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blut-Anschoppung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten.

Eine Original-Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 fl.

Depots sind in allen renommierten Apotheken der Monarchie.

A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9.

Verkauft täglich per Nachnahme. Weniger als zwei Schachteln werden nicht versendet.

Anerkennungsschreiben an Herrn A. Moll in Wien.

Ihre Moll'schen Seidlitz-Pulver kommen mir bei meiner ständigen Beschäftigung sehr gut zu statten; ich kenne diese nun ein für allemal, und sage ein herzliches „Gott!“ Diese machen den Magen gut und den Kopf leicht. Achtungsvoll (536—52.44)

P. J. Steinko, Seelforger in Sonnetslag.

Depots in Gr.-Beeskerek: Leop. Menezzer und Josef Kellner, Apotheker.

Für die elegante Welt

ist einzig vertrauenswürdig zur rationellen Pflege des Mundes und der Zähne die L. u. f. priv. spezifische Mundseife „Puritas“ (Patismedaille London 1862) vom kais. mex. Leibzahnarzt Dr. G. M. K. ber in Wien, Bonnermarkt 3. Lager in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. (23—52.30)

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Aßem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz, (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Partheibigkeit oder Verkümmung, Leberleiden des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden. — Preis à fl. sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr. Doppelt, 70 Kr. Central-Verkauf durch Apoth. Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Warnung! Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mir obiger Schutzmarke versehenen Umhüllung gewickelt und bei jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung aufzulegen bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des P. Guhl in Kremsier gedruckt ist.

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stublerkrantheit und Scharflicht angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgemacht. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers E. Brady, Kremsier. — Preis à Schachtel 20 Kr. Rollen à 6 Schachteln fl. 1.— Bei vorübergehender Einleitung des Stuhls kostet sammt portofreier Zustellung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20. Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel. Die Vorschriften ist bei jedem Fläschchen und Schachtel in der Gebrauchsanweisung angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Gross-Beeskerek: bei den Apothekern Josef Kellner und Leopold Menezzer. — In Bassaahid: bei Apotheker Hladny Istvan. — In Frányova: bei Apotheker Stefan Dimitrovič. — In Perlaszváros: bei Apotheker Ludwig Lafleur. — In Szécsány: bei Apotheker Kleszky János. — In Török-Beese: bei Apotheker Amin Bizek. 517—43.30

K. k. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft ÖSTERR. PHÖNIX in Wien.

Activa.				Bilanz-Cor to.				Passiva.			
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.		
1. Cassastand in Wien und bei den Filialen			95,700	51	1. Emittirtes Actien-capital			600,000	—		
2. Guthaben bei den Banquiers der Gesellschaft und bei der k. k. Postsparkassa			299,929	13	2. Gewinn-Reserve			61,218	73		
3. Realitäten der Gesellschaft			4,029,915	24	3. Prämien-Reserve	6,497,101	05	6,497,101	05		
4. Werthpapiere zum Course vom 31. December 1889	2,574,317	—	—	—	4. Prämienübertrag auf 1890	209,349	62	6,706,450	67		
5. Restliche Forderung an die Actionäre der »Azienda Assicuratrice«	39,265	98	2,613,582	98	5. Prämien-Reserve, Prämien-Übertrag und Gewinn-Reserve der Abheilung für Todsfällenversicherungen mit Gewinnantheil			257,543	80		
6. Restliche Forderung an die Actionäre der »Azienda Assicuratrice«	710,201	70	—	—	6. Fond der Associationen			2,270,357	97		
7. Zur Ratenzahlung verbriefene Ausstände bei denselben	130,966	37	841,168	07	7. Reserve für angemeldete Todesfälle	102,249	38	—	—		
8. Wechsel im Portefeuille			15,262	67	8. Reserve für angemeldete Lebensfallversicherungen	25,793	44	128,042	82		
9. Forderungen aus Hypothekendarlehen			289,596	65	9. Hypothekenschulden auf den ges. Realitäten			392,653	84		
10. Forderungen an diversi Debitoren			194,805	29	10. Diversi Creditoren abzüglich der Debitoren im Conto-Corrento			300,084	31		
11. Darlehen auf Polizzen der Gesellschaft			954,716	77	11. Cauttionen der Beamten und Agenten wovon in Effecten	4,980	—	1,600	—		
12. Darlehen auf Sicherheiten			128,911	46	12. Pensionsfond der Beamten	3,380	—	33,652	59		
13. Zeitwerth erworbenen Leibrenten und angekaufter Capitalen			27,093	55	13. Nicht behobene Dividenden			570	93		
14. Depositen			24,823	97	14. Gewinn aus dem Rechnungsjahre			99,222	15		
15. Mobilien, Cassen, Schilde und Realitäten Inventar			39,771	16							
16. »Patria«-Vermögen laut Ausweis			688,095	16							
17. Guthaben bei Versicherungs-Gesellschaften			11,855	73							
18. Sahl der Filialen und Agenturen			605,139	47							
			10,851,397	81				10,851,397	81		

WIEN, am 19. Juni 1890.

Geprüft und mit den Büchern übereinstimmend befunden.

E. Beisson m. p.

Hönigswald m. p.

L. Weinmann m. p.

Durst m. p.

Der Buchhalter: C. Lampelmayer m. p.

K. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft ÖSTERR. PHÖNIX in Wien.

Activa.				Vermögens-Bilanz pro 1889.				Passiva.			
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.		
1. Cassen-Vorrath bei der Direction, General- und Hauptagenturen			318,697	71	1. Actien-capital, 20,000 Actien à fl. 100			2,000,000	—		
2. Guthaben bei der Postsparkassa			45,107	23	2. Prämien-Reserve abzüglich Rückversicherung			1,622,830	19		
3. Disponiblen Guthaben bei den Banquiers der Gesellschaft			2,505,718	18	3. Schaden-Reserve abzüglich des Antheiles der Rückversicherung			573,564	83		
4. Depots als Garantien und Cautionen			423,109	34	4. Hypothekenschuld auf dem Hause Nr. 3, via St. Caterina in Triest			11,156	52		
5. Wechsel im Portefeuille			296,186	41	5. Creditoren in laufender Rechnung			406,456	41		
6. Realitäten der Gesellschaft			208,163	—	6. Cauttionen der Agenten			4,000	—		
7. Staats- u. Werthpapiere zum Course v. 31/12/1889			1,399,222	28	7. Pensionsfond der Beamten			50,082	44		
8. Guthaben bei Versicher.-Gesellschaften u. andere Debitoren			828,919	99	8. Betriebs-Gewinn aus dem Rechnungsjahre	218,021	35	—	—		
9. Ausstände bei den Repräsentanten			917,331	59	9. Erfordliche Spesen im Fusionsjahre ab	141,622	56	—	—		
10. Werth des Inventars			32,652	54	10. Netto-Gewinn			76,398	79		
			4,744,489	18				4,744,489	18		

Anmerkung: Der in künftigen Jahren fällig werdende Prämien-Gehalt beläuft sich auf fl. 8.199,205. Geprüft und mit den Büchern übereinstimmend befunden.

WIEN, am 31. December 1889.

E. Beisson m. p.

E. Durst m. p.

L. Weinmann m. p.

C. v. Gonzalez m. p.

Versicherungs-Anträge in der Hagel-, Feuer- und Lebensversicherungs-Branche zu den constantesten Bedingungen und billigsten Prämien die Haupt-Agentenschaft des österr. Phönix in Gr.-Beeskerek

(369—1.1)

Julius Deutsch m. p.

Druck und Verlag der Fr. Paul Pleig'schen Buchdruckerei in Gr.-Beeskerek, Herrngasse Nr. 276.